

Nr 70. Hirschberg, Dienstag den 20 Juni 1871.

Der Siegeseinzug.

Aus der „Nat.-Ztg."

Hoch flatternde Fahnen, kranzspendende Victorien, eine jubelnde, nabsehbare Menschenmenge, die vom Halleschen Thor bis zu er Schloßbrücke die Straßen, die Tribünen erfüllt, jeden Zaun, edes Gitter, Dach und Baum benutzt, um zu sehen; lustig nd toll in den scheinbar unmöglichsten Stellungen sich wiegend; arüber der schönste blaue Junihimmel, eine strahlende Sonne, ie freilich oft unbequem genug wird, dafür aber auch Alles in oppelt glänzenden und leuchtenden Farben erscheinen läßt: so ar der äußere Anblick unserer Stadt seit den ersten Morgenunden des 16. Juni. Mit festlicher Musik zogen die Gewerke nter ihren stattlichen Bannern durch die Straßen auf die nen bestimmten Plätze; vom Kreuzberg bis zu dem Halle'schen hor standen unter einer großen Anzahl von Fahnen die aschinenbauer; darauf durch die Königgrätzer Straße zum randenburger Thor und die Nordseite der Linden bis zur kademie entlang 58 Gewerke, während die Südseite der Linn von dem Palais des Königs bis zum Pariser Platz von chützen- und anderen Vereinen eingenommen war; sie bilde- n zugleich zu beiden Seiten der Siegesstraße eine Kette gegen n Andrang des Publikums. Die Ausschmückung der Plätze d der Straßen hatte bei diesem Licht, in der Belebung durch en gewaltigen auf- und abwogenden Menschenstrom etwas eschreiblich Großartiges und Zauberhaftes. Gegen die bunn Wappenschilder und die purpurnen Banner mit den Namen r Schlachten stachen die meisten allegorischen Gestalten ebenso ön wie ergreifend ab. Der farbige Bildschmuck der Linden d der Akademie, die sich in eine großartige Heldenwalhalla wandelt, fand den wirksamsten Gegensatz in der Germaniatue vor dem Schlosse, die mit dem Rundrelief Siemering's ht nur die ungetheilte Bewunderung der Kunstverständigen, dern den lauten Zuruf und Beifall des Volkes erweckt. nd dieser ganze Festesglanz schimmerte und leuchtete in der h bewegten, von fern und nah zusammengeströmten Menge ichsam wieder, alle Augen glänzten, alle Herzen waren weit den Siegern geöffnet, wie die Thore der Stadt. Hier galt keinen Cäsar und seine Legionen zu feiern, hier begrüßte ein ues wehrhaftes Volk seinen König und Herrn, seine Söhne d Brüder: im vollsten Einklang fühlten sich Volk und Heer. Von 8½ Uhr begannen die einzelnen Truppenkörper auf n Tempelhofer Felde die ihnen angewiesene Stellung einzu- men.

Eine unabsehbare Menge hatte alle Straßen und Zugänge setzt, welche zu dem Tempelhofer Felde führen. Ein Zug anen besorgte anstatt der sonst üblichen Schutzmannschaft das etwas unliebsame Geschäft, die Heerstraße frei zu halten, mit derjenigen Coulanz, welche dieser Waffe schon im Feldzuge die Anerkennung der großen Nation und eine europäische Berühmtheit eingebracht hat. Die einzelnen Regimenter zogen zum Theil mit Musik auf, die Gardes du Corps mit dem Pariser Einzugsmarsch, den ein begeisterter Applaus des Publikums begleitete. Um 10¼ Uhr ritt der Reichskanzler, Fürst Bismarck, ein, in Generalsuniform und von einem wahrhaft betäubenden Beifallssturm begrüßt, den eine halbe Stunde später Graf Moltke mit ihm theilte, während in der Zwischenzeit auch Feldmarschall von Wrangel Gelegenheit gefunden hatte, sich zu vergewissern, daß ihm die Berliner Jugend noch immer ungetheilt ihre Sympathien zuwendet.

Vor der Ankunft des Kaisers und Königs wurde noch ein großer Akt militärischer Beförderungen vollzogen, durch den Graf Moltke zum Feldmarschall und der Kriegsminister von Roon zum Grafen erhoben wurde. Der Kaiser erschien wie immer pünktlich und traf mit dem Glockenschlage 11 an der Kreuzung ein, welche die Tempelhofer Allee mit dem nach der Britzer Straße führenden Wege bildet. In der glänzenden Suite, die ihn begleitete, befanden sich mit den Prinzen-Feldmarschällen die sämmtlichen Heerführer, die sich in dem letzten Feldzuge einen unsterblichen Namen gemacht haben. Einen Augenblick hielt der glänzende Reiterzug, dem Anschein nach, um auf die folgenden Hofequipagen zu warten, in denen die Kaiserin und die Prinzessinnen der Parade beiwohnten, dann brach ein unverwüstlicher Jubel los, der immer von Neuem wieder aufgenommen wurde, bis das erste Hurrah der Garde, dessen erschütternde Wirkung die Franzosen bekanntlich dem Effekt ihres „Elan" gleichstellten, durch die Luft dröhnte. Die Equipagen der Kaiserin, der Prinzessinnen ꝛc. hatten zunächst an der Straße nach der Britzer Chaussee gehalten, dann fuhren sie, dem Kaiser und der glänzenden Suite folgend, an den Fronten der einzelnen Truppen entlang. Die Infanterie schwenkte zunächst nach der Tempelhofer Chaussee ab und um 11½ Uhr war das ganze Korps bereit, den Siegeszug anzutreten. Die hohen Gäste, die General-Gouverneure und die zur Feier kommandirten Generale und General-Inspekteure ritten voraus nach der Chaussee; dann folgten die Equipagen der Kaiserin, der Kronprinzessin, der Prinzessin Friedrich Karl, der Großherzogin von Mecklenburg und der übrigen, der Feier beiwohnenden hohen Herrschaften.

Am Steuergebäude auf der Tempelhofer Chaussee hatte sich die Infanterie der ersten Garde-Division in Sektionen formirt und in Bewegung gesetzt, um sich dem stolzen Reiterzuge anzuschließen, mit dem die berühmten Heerführer des letzten Feld-

zugs und die eingeladenen hohen Gäste den Zug eröffneten. Voran ritt Feldmarschall von Wrangel, dem die Gerale von Blumenthal, von Podbielski, von Stosch und von Stiehle folgten. Nach einer zahlreichen Suite erschienen die General-Gouverneure, Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, Generale Vogel v. Falkenstein, v. Bonin, v. Rosenberg, Gruszczynski, v. Fabrice, denen sich Prinz Georg von Sachsen und die Generale v. Hindersin, v. Zastrow, v. Manstein, v. Hartmann, v. Kirchbach, v. Werder und v. Kamecke anschlossen.

Die verschiedenen Abtheilungen folgten sich in Abständen von zehn Schritten. In gleicher Art führten die hier anwesenden Oberbefehlshaber, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinz von Sachsen, der Feldmarschall v. Steinmetz und der General v. Manteuffel den Siegeszug.

Unmittelbar vor dem Kaiser ritten, wie schon beim Einzuge von 1866, der Reichskanzler Fürst Bismarck, der Feldmarschall Graf Moltke und der Kriegsminister v. Roon, das Dreigestirn, das in der diplomatischen und strategischen Führung, wie in der Schaffung des Armeematerials die Garantie für die große Wendung der Geschicke Preußens und Deutschlands boten. Zunächst hinter dem Kaiser aber führten der Kronprinz und Prinz Friedrich Carl die wuchtigen Massen der Garden, die in Geschwindschritt den abschüssigen Weg hinabeilten, vor sich die herrlichen Trophäen, 81 Fahnen und Adler, deren Gold weithin in der Sonne leuchtete.

Das 1. Garderegiment, in dem die sämmtlichen Prinzen des kaiserlichen Hauses dienten, hat stets den Vorrang; nach ihm folgte das 3. Garderegiment, das Garde-Jägerbataillon und das kombinirte Bataillon; dann das 2. Garderegiment, das Garde-Füsilier-Regiment, das 4. Garderegiment, die erste und dritte Gardepionierkompagnie, das Sanitätsdetachement Nr. 1, das Garde-Husaren-Regiment, die kombinirte Eskadron und die 1. Fußabtheilung; weiter das Alexander-Regiment, das Regiment Elisabeth, das Garde-Schützen-Bataillon, das Franz-Regiment, Regiment Königin, Bataillon Königs-Grenadiere, 2. Garde-Pionier-Kompagnie, Sanitäts-Detachement Nr. 2, 2. Garde-Ulanen-Regiment, 3. Fußabtheilung, kombinirte Batterie, endlich die Gardes du Corps, das Garde-Kürassier-Regiment, das 1. und 3. Garde-Ulanen-, das 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiment, die 2. Fußabtheilung, die reitende Abtheilung, die Deputation der Munitions- u. Pontons-Kolonne, der Train, bei dem sich unter den Proviant-Kolonnen auch verschiedene französische Beutewagen befanden. Um drei Viertel auf ein Uhr hatte der festliche Zug das Brandenburger Thor erreicht. Hier war der Raum innerhalb des Thores bis zu dem mittleren Eingang der Linden, wo unter einem Baldachin der Magistrat und die Stadtverordneten den Kaiser erwarteten, in eine Art Festsaal verwandelt. Ein unermeßlicher Jubel begrüßte den einziehenden Kaiser. Von den fünf und siebenzig, in Weiß und Blau, mit viereckigem Ausschnitt gekleideten Ehrenjungfrauen traten ihm Frl. Marie Bach, Frl. Marie Bärwald, Frl. Martha Boltz, Frl. Emilie Behm, Frl. Hedwig Gerstenberg, Frl. Margarethe Pohle, Frl. Anna Riemer, Frl. Laura Wentzel, an ihrer Spitze Frl. Jeanne Blaeser, eine schöne und anmuthige Erscheinung, entgegen. Frl. Blaeser sprach mit erhobener und muthiger Stimmung folgendes Gedicht von dem älteren Scherenberg:

Heil Kaiser Wilhelm Dir im Siegeskranze!
Wie keiner noch geschmückt ein Heldenhaupt,
Heimführst Du Deutschlands Heer vom Waffentanze,
So glorreich, wie's der Kühnste nicht geglaubt.
Du bringst zurück in der Trophäen Glanze
Die Lande, einst dem deutschen Reich geraubt.
Durch Dich geführt errangen Deutschlands Söhne
Germania uns in ihrer alten Schöne.

Nun grüßt der Jubel Dich von Millionen
Aus deutscher Brust in Ost, West, Süd und Nord,
Schlägt's deutsche Herz doch unter allen Zonen
Treu seine warmen Heimathspulse fort.
Und mit den unwelkbaren Lorbeerkronen
Bringst Du die Palme uns, als Friedenshort,
O, daß ihr Schatten Dich noch lange labe,
Dein Sämanns-Mühen reiche Erndte habe!

Freundlich lächelnd nahm der Kaiser aus ihren Händen einen Lorbeerkranz entgegen, richtete einige huldvolle Worte an sie und die andern jungen Mädchen, ritt dann zu den verwundeten Offizieren, sprach mit einigen von ihnen und wandte sich darauf dem Eingang der Linden zu. Hier trat ihm eine aus dem Bürgermeister Hedemann, vier Stadträthen, dem Vorsteher der Stadtverordneten Kochhann und vier Stadtverordneten bestehende Deputation an dem großen Stadtbanner entgegen, der vor dem Pavillon aufgerichtet war, und der Bürgermeister begrüßte ihn mit folgender Anrede:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser!

Ew. kaiserliche Majestät bringen an der Spitze des siegreichen Heeres dem deutschen Vaterlande die Palme des Friedens entgegen. Wir preisen Gott den Herrn, der Ew. kaiserl. Majestät auf schwerem Wege behütete, und all' die Heldenherzen, die auf ihn vertrauen, im Kampf zur Abwehr wider einen übermüthigen Feind stählte zum Siege. Die Fürsten und Völker Deutschlands haben Ew. kaiserliche Majestät den Tribut des Dankes im freien Entgegenkommen gezollt. Vorüber ist die kaiserlose Zeit, das mächtige Fürstenhaus der Hohenzollern beginnt die neue Aera deutscher Kaiser. Wir, die Bürgerschaft Ew. kaiserl. Majestät Haupt- und Residenzstadt, tragen die heilige Pflicht, in der Eintracht, Liebe und Hingebung an Ew. kaiserl. Maj. und dero angestammten Thron die Quelle vielhundertjähriger Wohlfahrt und großer Errungenschaften zu sehen. Den Fürsten Deutschlands und den übrigen großen Führern der Helden, unsern Brüdern, den im heiligen Kampf für Deutschlands Ehre und Recht, bringen wir im Festschmuck unserer Stadt Anerkennung, Ehre, Ruhm und Dank entgegen. Den Manen der verstorbenen Helden bleibt in der Geschichte Deutschlands unauslöschlicher Nachruhm gesichert. Die Thränen, welche die Opfer des Krieges in vollen Strömen den Augen ihrer Angehörigen entpreßten, sie werden von neuem das Vaterlandsgefühl befruchten, sie werden sich wandeln in Thränen der Wehmuth und tröstlichen Theilnahme aller deutschen Herzen auf dem weiten Erdenrunde, sich wandeln, so hoffen wir, in Thränen der Freude über das für Deutschland errungene Glück, fortan unter den Segnungen des Friedens der Wohlfahrt aller Menschen zu dienen. Wachsame Hüter unserer von Gott geschaffenen, einem raubsichtigen Feinde wieder abgerungenen Grenzen, werden wir allen Nachbarvölkern gute Nachbarn sein und mit ihnen den der Menschheit würdigen Kampf kämpfen nach Ebenbürtigkeit in Wissenschaft, Kunst und Industrie, zur Wohlfahrt Aller.

Hierauf erwiederte Se. Majestät:

„Ich spreche Ihnen zunächst Meinen Dank aus für das, was Sie hier gesagt haben, im Allgemeinen und speciell für Mich und für die Armee, die durch ihre Repräsentanten einzieht. Wir haben so Großes erlebt, daß wir wissen, wem wir es verdanken. Wir danken dem Himmel, daß er uns Allen die Kraft und die Ausdauer gegeben hat, die Ausbeute des Erlebten zu benutzen. Alles das, was Mein Volk erlebt hat, die Güter und die Schätze, die wir jetzt erst kennen lernen, verdanken wir der Treue außen und daheim; dies wollen wir bewahren als theuerstes Gut für unsere Zukunft. Ich muß der Stadt Berlin jetzt schon meinen Dank für den unbegreiflich schönen und festlichen Empfang sagen, natürlich nicht für Mich, sondern für Mein Heer!"

Von den einziehenden Generalen waren es besonders Moltke, Blumenthal und Roon, die auf dem ganzen Wege über den Platz mit den lebhaftesten und wärmsten Sympathien begrüßt wurden; Fürst Bismark erregte, — er ist nicht umsonst der populärste Mann der Welt — selbstverständlich einen gewaltigen Jubel. Herzerhebend und zugleich erschütternd war der Anblick der 81 eroberten französischen Adler. Ein Sturmruf ging bei ihrem Erscheinen durch die Menge, wie er auf diesem Platze nie gehört ward. Die „Gloire" des eitelsten Volkes der Welt wurde vor uns dahergetragen, nicht in denen ihrer Zeichen, sondern in einer überwältigenden Fülle. Die Gewaltigkeit des errungenen Sieges schlug bei diesem Anblick wie ein feuriger Funke in Aller Herzen.

Unter stets sich wiederholenden Zurufen, die besonders dem ersten Garderegiment, den Garde-Füsilieren und allen kombinirten, aus Süd- und Norddeutschen gebildeten Truppentheilen zu Theil wurden, setzte sich der Zug durch die Linden in Bewegung.

Der Durchzug durch die Triumphstraße, unter den Linden, erinnerte wohl an den gleichen Zug am 20. September 1866, hatte aber doch größere und überraschendere Momente. Die Häuser waren dicht mit Guirlanden bekränzt, unter den schattigen Lindenbäumen prangten die französischen Kanonen und Mitrailleusen im Laubschmuck zwischen den beredten Zungen der deutschen Siege, den 191 telegraphischen Depeschen. Ein Gang durch den Mittelweg der Linden lohnte sich in Wahrheit vor dem Einzuge der Truppen, denn hier war einstweilen die Staffage die Hauptsache, und wie aus allen Fenstern bis hoch unter das Dach, wie längs der beiden Straßen Kopf an Kopf gedrängt stand, wie hoch in den Zweigen der Bäume der Berliner Straßenjunge seelenvergnügt saß und auf das Gewirre unter ihm herab sah, wie die Gewerke mit wehenden Fahnen und schallender Musik sich ihren Weg bahnten, die verwundeten Soldaten ihre Plätze behaglich einnahmen, — Alles das gestaltete sich zu einem lebensvollen Bilde, das sich der Erinnerung Jedes, der es gesehen hat, dauernd einprägen wird.

Mit Jubel, mit sich stetig fortpflanzendem Hurrah wurde der Durchzug durch diese grünumlaubte via triumphalis begleitet und das Publikum nahm jede Gelegenheit wahr, im Fluge wenigstens in persönlichen Verkehr mit den heimziehenden Siegern zu treten. Als die Spitze des Zuges die Linden verließ, ritt der Kaiser mit seiner Suite an das Blücherdenkmal. Hierauf folgte der Vorbeimarsch der Truppen, der fast drei Stunden währte. Jedes einzelne Regiment wurde jubelnd begrüßt, die Fahnen salutirt, die kleineren Zwischenfälle, die bei jeder Parade vorkommen, mit dem herzlichsten Interesse aufgenommen. Als Se. Majestät beim Vorbeimarsch des Königsgrenadierregiments Nr. 7 sich an die Spitze desselben stellte, ein Gleiches geschah beim Defiliren des Regiments Königin Augusta, welches der Kaiser seiner hohen Gemahlin vorführte und des Regiments Garde du Corps brach von allen Seiten ein Sturm der Begeisterung aus, welcher die geschichtliche Bedeutung dieser Ehrenbezeugung kennzeichnete. Der greise kaiserliche Held hielt auch hier in der glühenden Sonne Allen ein Vorbild Stand, in der glänzenden fürstlichen Umgebung der Erste von Allen an Alter, Kraft und männlicher Größe.

Das Publikum wetteiferte in den jubelnden Begrüßungen seiner Lieblinge, waren es jetzt Garde-Schützen, so beglückwünschte es gleich darauf die Grenadiere von Franz und Alexander, die Artillerie wurde nicht minder enthusiastisch empfangen, als die vom Feinde mit märchenhaftem Nimbus umgebenen Ulanen, die stattlichen Garde-Dragoner und die in der Junisonne glänzenden Kürassiere.

Gegen ½4 Uhr war der Vorbeimarsch beendet, die meisten Truppen hatten sofort abgeschwenkt, um in ihre Quartiere zu gehen, nur einige von ihnen, Kavallerie und Infanterie marschirten in den Lustgarten und stellten sich dort in weitem Carré um das verhüllte Denkmal auf. Als diese Aufstellung geschehen war, erschien Se. Majestät der Kaiser an der Spitze seiner Suite zu Pferde auf dem Platze, begrüßte die Truppen und nahm zur Rechten des in der Nähe der Fontaine aufgestellten eisernen Pavillons seinen Platz.

Bald darauf erschienen die Kaiserin, die Prinzessinnen und die fremden fürstlichen Damen im Pavillon und Se. Majestät gab das Zeichen zum Beginne. Die Tambours schlugen zum Gebet und alle anwesenden entblößten das Haupt. Auf den Stufen der Estrade zum Denkmal waren die eroberten französischen Fahnen und Standarten niedergelegt, Deputationen der Ministerien, der Geistlichkeit, der Stadtbehörden hatten sich davor aufgestellt, hinter dem Denkmal der Domchor, der beim Herannahen des Kaisers einen Choral intonirte. Der Feldprobst der Armee Thielen hielt hierauf folgende Ansprache: „Gott segne Deutschland, das nunmehr wiederhergestellt u. unter den Staaten Europas den ihm gebührenden Rang eingenommen hat. Deß zum Zeugniß soll dieses Standbild enthüllt werden, daß der Kaiser zum Zeichen der Liebe u. Verehrung Königs Friedrich Wilhelm III. errichten ließ, des Königs, der die Resultate, vor denen wir heute stehen, angebahnt und die Wege zu ihnen geebnet hat." An diese Worte schloß sich ein Gebet und als der Kaiser den Wink zur Enthüllung gab, fiel der Vorhang u. die Wolf'sche Reiterstatue Friedrich Wilhelm III. zeigte sich den gerührten Blicken seiner Familie und seines Volkes. Die Truppen präsentirten und riefen Hurrah, die Musik fiel ein, vom Dom ertönten die Glocken und am Kupfergraben wurden Kanonen gelöst. Se. Majestät reichte nach der Enthüllung dem Prinzen Karl und der Fürstin Liegnitz die Hand, ritt an das Denkmal heran und rief die früheren Flügeladjutanten Friedrich Wilhelms III., v. Reitzenstein und v. Bonin, zu sich heran. An den ehemaligen Kabinetssekretär seines königlichen Vaters, Staatsminister Uhden, richtete Se. Majestät etwa folgende Worte: „Was im Frieden ersonnen ist, das ist am Schlusse eines blutigen Krieges geworden. Daß dieser Friede ein dauernder sein möge und daß diese Saat, welche gesäet, nun aufgehe, dazu gebe Gott seinen Segen!"

Um halb fünf Uhr war die Feierlichkeit beendet, die „Siegesstraße" wurde allmälig passirbar, der Empfang der Truppen im Einzelnen verbreitete sich über die ganze, weit ausgedehnte Stadt, überall Scenen hervorrufend, welche der Ausdruck des herzlichsten Entgegenkommens Seitens der Bürgerschaft waren.

(Gedenktage) Am 18 Juni 1675. Sieg des großen Kurfürsten über die Schweden in der Schlacht bei Fehrbellin.
1757. Friedrich der Große wird bei Kollin von den Oesterreichern geschlagen.
1815. Schlacht bei Belle-Alliance.
1866 Aufruf des Königs Wilhelm: „An mein Volk." Die Festung Stade wird von den Preußen genommen.
19 Juni 1866. General Vogel v. Falkenstein übernimmt die Verwaltung von Hannover und verfolgt die hannöversche Armee. General von Beyer rückt in Cassel ein.
1867. Kaiser Maximilian wird zu Queretaro erschossen.

Deutschland. Berlin, 15. Juni. (Reichstag.) Nachdem der Reichstag das Gesetz, betreffend die Gewährung von Beihülfe an Reserve und Landwehr, sowie das Dotationsgesetz in dritter Berathung definitiv angenommen und der Reichskanzler die kaiserliche Botschaft wegen des Reichstagschlusses verlesen hatte, folgte die Berathung des Antrages Braun (Hersfeld): Den Reichskanzler zu ersuchen, für die Herbstsession des Reichstages die Localitäten des Herrenhauses zur Verfügung zu stellen und dieselben durch Errichtung eines provisorischen Sitzungssaales auf dem

Grundstück der Porzellanfabrik zu vervollständigen. Die Commission beantragt: Den Reichskanzler zu ersuchen, ein interimistisches Sitzungslocal für den Reichstag auf dem Grundstück der Porzellanmanufactur möglichst schleunigst ausführen zu lassen. Fürst Bismarck spricht sich für den Commissions-Antrag aus, der leicht ausführbar sei. Derselbe wird angenommen. Der Präsident giebt eine Uebersicht über die Arbeiten der Session. Der Alterspräsident von Frankenberg spricht dem Präsidenten Dank aus für die umsichtige Leitung der Geschäfte. Der Präsident dankt und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung drei Mal begeistert einstimmt.

Berlin, den 16. Juni.

Gnadenbeweise am 16. Juni 1871, dem Tage des Einzuges der Truppen in Berlin

In dankbarer Anerkennung der rühmlichen und bisher unübertroffenen Leistungen Meiner Truppen in dem beendeten Feldzuge verleihe Ich denselben folgende Auszeichnungen an ihren Fahnen und Standarten:

1) Denjenigen Truppentheilen, deren Fahnen resp. Standarten im Feuer gewesen sind und das eiserne Kreuz bereits führen, Fahnenbänder in der Farbe des Bandes des eisernen Kreuzes mit dem Kreuze darin.

2) Denjenigen Truppentheilen, deren Fahnen resp. Standarten im Feuer gewesen sind und das eiserne Kreuz noch nicht führen — das Kreuz in der Fahnen-, resp. Standarten-Spitze.

3) Denjenigen Truppentheilen, welche mit ihren Fahnen resp. Standarten, ohne daß diese im Feuer gewesen sind, vor dem 2. März c. die französische Grenze überschritten haben, das Band der von Mir für den Feldzug 1870—71 gestifteten Denkmünze für Kombattanten.

Prinz Karl von Preußen königliche Hoheit, General-Feldzeugmeister und Chef der Artillerie &c., Ernennung zum Chef des Schleswig-Holsteinschen Ulanen-Regiments Nr. 15.

Prinz Friedrich Karl von Preußen königliche Hoheit, General-Feldmarschall &c., Ernennung zum General-Inspekteur der dritten Armee-Inspektion.

Kronprinz des deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen kaiserliche u. königliche Hoheit, General-Feldmarschall &c., Ernennung zum General-Inspekteur der 4. Armee-Inspektion.

von Steinmetz, General-Feldmarschall, Verleihung des Eichenlaubes zum Orden pour le mérite.

Prinz Albrecht von Preußen königliche Hoheit, General der Kavallerie &c., Verleihung der Charge als General-Oberst der Kavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls.

Prinz Adalbert von Preußen königl. Hoheit, Admiral &c., Verleihung der Schwerter zum Groß-Comthur-Kreuz des königl. Hausordens von Hohenzollern.

Großherzog von Mecklenburg-Schwerin königl. Hoheit, General der Infanterie &c., Ernennung zum General-Inspekteur der zweiten Armee-Inspektion und Verleihung der Schwerter zum Groß-Comthur-Kreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

Prinz August von Württemberg königliche Hoheit, General der Kavallerie und kommandirender General des Gardekorps, Verleihung des Eichenlaubes zum Orden pour le mérite und Ertheilung der Berechtigung zum Tragen der Uniform Meines ersten Garde-Regiments zu Fuß, unter Führung à la suite desselben.

Prinzessin Friedrich Karl von Preußen königliche Hoheit, Ernennung zum Chef des zweiten Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 12.

Prinz Luitpold von Baiern königliche Hoheit, Feldzeugmeister &c., Ernennung zum Chef des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4.

Kronprinz von Sachsen königliche Hoheit, General der Infanterie &c., Ernennung zum General-Inspekteur der ersten Armee-Inspektion.

Prinz Georg von Sachsen königliche Hoheit, General-Lieutenant &c., Ernennung zum Chef des Altmärkischen Ulanen-Regiments Nr. 16.

Graf v. Moltke, General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, Ernennung zum General-Feldmarschall.

v. Roon, General der Infanterie, Kriegs- und Marine-Minister, Erhebung in den Grafenstand.

Freiherr v. Manteuffel, General der Kavallerie und General-Adjutant, kommandirender General des 1. Armeekorps, zur Zeit beauftragt mit dem Oberkommando der 2. Armee, Verleihung des schwarzen Adlerordens.

(Es folgt eine Reihe von Ordens-Verleihungen.)

17. Juni. Der Kaiser und König gedenkt schon am 20. d. sich nach Ems zur Begrüßung der russischen Majestäten zu begeben; die Zeit der Abwesenheit von Berlin wird eine dreitägige sein. Die Kaiserin wird sich schon am 19. d. wieder von hier nach Baden-Baden begeben.

— Die Zahl der angemeldeten Fremden zum Einzugstage in Berlin betrug 50,000. Rechnet man, daß ungefähr nur 1/4 angemeldet war, und daß über 3/4 nicht angemeldet sind, so hat man ungefähr die Zahl der in Berlin anwesend gewesenen Fremden, nämlich: 200,000.

— Der Cultusminister von Mühler ist seit einigen Tagen erkrankt.

— Das Befinden des Prinzen Albrecht, der bei dem Truppen-Einzuge von einem Schlaganfall berührt worden, hat sich erheblich gebessert, doch erfordert der Zustand noch große Schonung. Der Prinz erkrankte, während der Vorbeimarsch auf dem Opernplatz erfolgte; er wurde zu dem Inspektor des Opernhauses, Schewe, gebracht, wo er 5 Stunden lag. Die anfänglich aufgetretenen Erscheinungen sind gehoben, doch ist noch eine Schwäche im rechten Arme zurückgeblieben.

— Der Kronprinz geht, wie jetzt mit Bestimmtheit gemeldet werden kann, zum Truppeneinzuge nach München, um an der Spitze der bayrischen Soldaten, die er commandirte, dort während der Festtage zu verweilen. Es heißt, es würden Deputationen aller Truppentheile, welche zur Kronprinzlichen (dritten) Armee gehörten; in München miteinziehen.

Hamburg, 17. Juni. Heute hat das hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 76 seinen Einzug gehalten und wurde von einer zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Bürgermeister überreichte dem Regimente einen silbernen Schellenbaum als Ehrengabe der Stadt. Die Straßen sind auf's Reichste geschmückt; die Feier ist vom herrlichsten Wetter begünstigt. Heute Abend findet große Illumination statt.

Schwerin, 17. Juni. Der Einzug der Truppen hat hier, in Rostock, Wismar, Ludwigslust und Parchim unter dem lebhaftesten Enthusiasmus und allseitiger Betheiligung des Volkes stattgefunden.

Karlsbad, 16. Juni. Die Siegesfeier wurde auch hier glänzend begangen. Im „Posthof" spielte Labitzky den Kaisermarsch und die Volkshymne. Man rief: „Hoch die beiden Kaiser Wilhelm und Franz Joseph!" Stürmischer Jubel.

München, 16. Juni. Den Bemühungen der Kabinetssecretaire ist es gelungen, den Ministern Lutz und Bray das Versprechen abzunehmen, daß sie, vorläufig wenigstens, so lange auf ihren Posten bleiben wollten, bis ihre Kollegen Pfretzschner und Schlör aus Berlin zurückgekehrt und mit ihnen gemeinsame Verhandlungen gepflogen seien. Sollte auch dann noch keine Verständigung erzielt werden, dann erst würden die Minister einen definitiven Bescheid des Königs anrufen.

Straßburg, 16. Juni. Die Nachricht von dem Uebertritt Engelhard's war falsch. — Heute ist nach dem „N. K." das Hauptquartier der württembergischen Division, welche Generallieutenant v. Obernitz kommandirt, hier durchmarschirt. Die gesammte Division liegt in der Umgegend von Straßburg und sammelt sich am 20. d. bei Kehl zum Rückmarsch nach der Heimath.

Oesterreich. Wien, 16. Juni. Der päpstliche Nuntius hat heute in der Universitätskirche ein feierliches Hochamt abgehalten und Ablaß ertheilt. Nach Beendigung desselben empfing er die Glückwünsche des Erzherzogs Franz Karl, des Fürsten von Taxis Namens des Großherzogs Karl Ferdinand, sowie des Grafen Beust. Auch eine Deputation von Polen war erschienen. Der Landgraf Fürstenberg, als Führer der Deputation der katholischen Vereine von Wien und Umgegend, brachte ein Hoch auf den Papst aus welches der Nuntius mit einem Hoch auf den Kaiser erwiederte.

— Das „Vaterland" läßt nicht nach in seiner Feindseligkeit gegen den Grafen Beust und betrachtet dessen Beseitigung als Vorbedingung jedes Ausgleiches. Das feudale Blatt ist nämlich der Meinung, daß Beust keine andere Haltung in der römischen Frage annehmen werde.

17. Juni. Der König von Griechenland ist gestern Abend hier angetroffen und am Bahnhofe von dem Flügeladjutanten des Kaisers, Fürsten Lobkowitz, von Baron Sina und den Mitgliedern der griechischen Gesandtschaft empfangen worden. Der König ist in der kaiserlichen Hofburg abgestiegen. Heute findet Familiendiner in Schönbrunn, morgen Galatafel zu Ehren des Königs statt.

Das Abgeordnetenhaus nahm das Finanzgesetz für 1871 ohne Debatte in zweiter Lesung an. Der Kaiser besuchte im Laufe des Vormittags den König von Griechenland. Letzterer begab sich sodann nach Schönbrunn.

17. Juni. Das Subkomité der ungarischen Delegation hat die Erhöhung des Dispositionsfonds bewilligt, und bezeichnet diese Bewilligung als ein Vertrauensvotum, da es mit der Friedenspolitik des Reichskanzlers und dem guten Einvernehmen mit Deutschland und Italien einverstanden sei. Der Reichskanzler erklärte, Oesterreich-Ungarn habe keine Hintergedanken gegen Deutschland; nur auf den Wunsch Preußens würden nicht alle Vertreter an den süddeutschen Höfen eingezogen; ebenso bleibe der Botschafter-Posten in Rom mit Zustimmung Italiens aufrechterhalten.

Pest, 17. Juni. Die offiziöse „Pester Korrespondenz" theilt die Grundzüge der binnen Kurzem erscheinenden organischen Verordnungen, betreffend die Auflösung der Militärgrenze, mit. Ein Theil des Grenzgebiets wird sofort aufgelöst und mit Kroatien vereinigt werden, auch auf dem nächsten kroatischen Landtage bereits vertreten sein. In den übrigen Theilen der Militärgrenze dagegen wird ein Uebergangszustand geschaffen, welcher unter Schonung aller Interessen allmälig dahin führen soll, das Land seines bisherigen militärischen Charakters zu entkleiden.

Italien. Florenz, 16. Juni. Deputirtenkammer. Bei der Berathung über das Gesetz, betreffend die Heeresorganisation, ergreifen Cugia und General Lamarmora das Wort. Lamarmora ist der Ansicht, es müsse ein System eingeführt werden, durch welches man in den Stand gesetzt werde, nöthigenfalls eine Million Soldaten aufstellen zu können; im Uebrigen erklärt sich Redner für das System der Stellvertretung. Im weiteren Verlaufe seiner Rede spricht Lamarmora sein Bedauern darüber aus, daß ein General, den er zu achten gelernt habe, von italienischer Korruption gesprochen habe. Er liebe es nicht, dem Lande zu schmeicheln, er wolle jedoch auch nicht ungerecht gegen dasselbe sein. Italien sei eines der am wenigstens korrumpirten Länder. Der Kriegsminister entgegnet hierauf mit einigen Bemerkungen und hält die Anträge der Regierung aufrecht.

— Die „Gazetta d'Italia" bringt die Nachricht, daß eine päpstliche Bulle erscheinen werde, in welcher der Papst, im Falle seines Todes, die Cardinäle von der Abhaltung eines Conclave entbinde und Cardinal Patrizzi zu seinem Nachfolger bestimme.

17. Juni. „Opinione" theilt bezüglich der Mission des Generals Bertole-Viale mit, daß gestern Abend ein Sekretär Antonelli's zu dem General gekommen sei, demselben mitgetheilt habe, daß der Papst über die Courtoisie des Königs von Italien außerordentlich gerührt gewesen sei und ihn ersuche, der Dolmetscher dieser Gefühle des Papstes bei dem Könige von Italien zu sein. Der Papst habe übrigens bereits über seine ganze Zeit für den Empfang der Deputationen verfügt und könne daher den General Bertole-Viale nicht empfangen; er betrachte aber nichtsdestoweniger dessen Mission als erfüllt. Bertole-Viale ist heute früh hierher zurückgereist.

Rom, 16. Juni. Der vom Könige zur Beglückwünschung des Papstes nach Rom entsandte General Bertoil-Viale hat sich heute in den Vatikan begeben, um Kardinal Antonelli die Glückwünsche des Königs zum päpstlichen Jubiläum zu überbringen. Kardinal Antonelli empfing den General in sehr zuvorkommender Weise und theilte demselben mit, daß er den Papst von der Botschaft des Generals in Kenntniß setzen werde. 470 Pilger wohnten heute in

Prozession der Einweihung der Inschrift bei, die zum Andenken an das 25jährige päpstliche Jubiläum in der St. Peterskirche angebracht wurde. Die aufgebotene Nationalgarde erschien sehr zahlreich.

17. Juni. Der Empfang im Vatikan hat gestern den ganzen Tag über fortgedauert. Bis jetzt sind 3000 Pilger eingetroffen. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Eine Illumination hat nicht stattgefunden.

17. Juni. Der Papst hat heute unter dem Zudrang einer sehr großen Menge die Messe celebrirt. — Wie die Zeitungen melden, hat die erste Rekruten-Aushebung in der Provinz Rom ein sehr befriedigendes Resultat ergeben. Die Inskribirten stellten sich unter dem Rufe: „Es lebe der König von Italien!"

Frankreich. Paris, 15. Juni. Wie schon erwähnt, ist der Nationalversammlung, eine von den fünf Bischöfen von Rouen, Seez, Coutances, Bayeux und Lisieux gezeichnete Petition zugegangen, welche um eine Expedition zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes bittet. Selbst konservative Blätter gestehen, daß der Augenblick für einen solchen Vorschlag nicht eben günstig gewählt ist.

Gerardin, dasjenige Mitglied der Kommune, welches mit Rossel nach dessen Absetzung die Flucht ergriff, ist gestern in einem Hotel der Rue Vert-Bois festgenommen worden; er lebte dort mit einer Frau. Gerardin war der Präsident des ersten Wohlfahrtsausschusses, der dann später wieder aufgelöst wurde. Drei weitere Föderalisten, darunter zwei Offiziere, wurden gestern im Luxemburggarten verhaftet; dieselben hatten sich als Frauen verkleidet. In der Umgegend von Paris, besonders in Nogent, Joinville-le-Pont und Rosny, werden noch täglich Anhänger der Kommune verhaftet. Selbst die Katakomben gelten noch nicht für vollständig gesäubert. Wenigstens bringt die „Liberté" folgende Notiz: „Eine starke Abtheilung Polizei-Agenten hat heute Nacht eine Jagd mit Fackeln in den Katakomben von Paris angefangen. Man weiß nicht, in welchem Theile der Katakomben die Insurgenten versteckt sind, ob truppenweise oder isolirt; gestern wurden zwei aretirt. Sie gestanden ein, über 200 Mann beim Einzuge in die Gewölbe gewesen zu sein, daß aber die meisten wohl schon todt sein müßten."

Für die Heerschau am kommenden Sonntag werden großartige Vorbereitungen getroffen. Vor der Militärschule werden Tribünen für die National-Versammlung errichtet. Einschließlich der Marineabtheilungen werden 20,000 Mann an den Manövern theilnehmen. Täglich treffen Truppen aus ihrer Gefangenschaft in Deutschland hier ein; sie sehen alle gesund und gut aus. Mit der Nordbahn kommen täglich etwa 14,000 und mit der Westbahn 10,000 Personen nach Paris. Die Ostbahn ist mit heimkehrenden deutschen Truppen überfüllt. Die Caffee chantants in den elysäischen Feldern werden morgen wieder eröffnet. Das Wetter ist plötzlich heiß geworden und die Boulevards sind gedrängt voll. — Die Akademie hat am Mittwoch ihre Sitzungen wieder aufgenommen; ihr Diktionnaire wird dieses Jahr erscheinen.

17. Juni. Das „Paris-Journal" berichtet: Ein Wahlmanifest des Centralkomites der Internationale sagt: „Arbeiter zur Wahlurne! Obgleich besiegt, sind wir noch Hunderttausende. Die Gesellschaft muß sterben (!!); wir sind die Zahl und das Recht. Nur fehlt uns die Gewalt." (Fr. J.)

— Gestern sind wieder mehrere bedeutende Verhaftungen gemacht worden. General Cluseret ist weder todt noch verhaftet. Die Polizei sucht ihn eifrigst in Paris, wo er noch versteckt sein soll. In Belleville und Vilette ist die Ordnung noch immer nicht gänzlich hergestellt. Aus dem Fenster eines Hauses in Belleville wurde auf eine vorübergehende Patrouille geschossen. — Der Aufstand in Algerien ist noch keinesweges bewältigt, im Gegentheil die Insurgenten bringen den Regierungstruppen manche Schlappen bei, von denen natürlich die französischen offiziellen Depeschen Nichts wissen, aber — der Kriegs-Minister schickt alle Tage neue Regimenter nach Toulon, welche sich dort einschiffen. — Die Bonapartisten versprechen sich viel von den Nachwahlen. Ihre Flugschriften fliegen durch das ganze von ihnen ruinirte Land, und schon kündigt das Hauptorgan dieser Partei, die Situation, geleitet von dem bekannten Hügelmann, ihre demnächstige Uebersiedelung von London nach Paris an, nachdem in London der in französischer Sprache erscheinende International das Banner von Chiselhurst offen entfaltet hat. — Man muß in einem Lande, das so zersplittert ist, wie Frankreich, auf Alles gefaßt sein, selbst auf den Sieg des mit Recht Beschimpften und Verfluchten. — Marschall Mac Mahon betrachtet seine militairische Mission als beendigt und hat der Times zufolge Herrn Thiers das Verlangen ausgedrückt, den Oberbefehl niederzulegen. Die Reserve-Armee ist aufgelöst. General Vinoy, welcher sie befehligte und vorher schon zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden war, scheidet aus dem activen Dienste. — Aus Marseille wird unterm 15. Juni gemeldet: „Hussein Pascha, Sohn des Vicekönigs von Aegypten, ist gestern hier angekommen."

— Das Corps des Generals Douai ist nach Lyon abgegangen. Der Constitutionel sagt, es habe die Aufgabe, die Nationalgarde im Rhonethale, von Lyon bis Marseille, zu entwaffnen. General Clinchant ist noch in Versailles. General Ladmirault soll mit dem ersten Corps in Paris verbleiben. — Achtzehn der hervorragendsten Pariser Journale constituirten sich als eine Wahlversammlung; sie werden den Wählern eine einzige Candidaten-Liste vorlegen. Die republikanischen Journale haben sich der Theilnahme enthalten.

— Ueber die Schreckensscenen, deren Schauplatz Paris während und unmittelbar nach der Niederwerfung des Commune-Aufstandes gewesen ist, laufen noch jeden Tag neue und ergreifende Schilderungen ein. So erzählt die „Etoile belge": Die Jagd auf die Verdächtigen war

regelrecht organisirt. Männer und Weiber wurden festgehalten und unter den Beifallsbezeigungen der Menge auf der Stelle füsilirt. Auf einmal hörte man von dem Square St. James her ein furchtbares Geschrei. Zwei Mitglieder der Commune, hieß es, sind festgenommen worden. In der That kamen, von zahlreichen Soldaten umringt, zwei Personen, barhaupt mit grauen Ueberziehern, daher. Der eine der Gefangenen vermochte sich kaum auf den Beinen zu erhalten, tödtliche Blässe überzog sein Antlitz. Die Soldaten, die neben ihm hergingen, mußten ihn stützen. Sein Gesicht erschien mir nicht unbekannt. Es war Longuet, der längere Zeit mit Rogeard in Brüssel gelebt. Der zweite Gefangene schritt festern Fußes, allein gebeugten Hauptes einher. Sein Bart und sein Haar, von pechschwarzer Farbe, hoben sein bleiches Gesicht noch mehr hervor. Es war, so versicherte man, Jules Ferré, der Substitut von Raoul Rigault, derselbe, der, wie es sich später herausstellte, die Hinrichtung eines Theiles der Geiseln verlangt hatte. Er sprach kein Wort, während Longuet unaufhörlich rief: „Man soll uns wenigstens vor Gericht stellen!" „Euch vor Gericht stellen?" schrie in wildester Aufregung eine wohlgekleidete Dame aus dem Haufen ihm zu, „Euch vor Gericht stellen, elende Mörder? Man liefere Euch nur in unsere Hände und Ihr sollt bald gerichtet sein. Zum Tode mit den Petroleurs!" „Zum Tode!" heulte die Menge nach und suchte die Gefangenen den Soldaten zu entreißen, denen es jedoch gelang, sie bis in's Chatelet-Theater zu bringen. Eine Stunde später begegnete ich in der Avenue Victoria einem mir bekannten Hauptmann. „Wenn Sie J. Vallès sehen wollen, so kommen Sie mit mir," sagte er. Wir gingen zu dem nahe gelegenen Gäßchen St.-Germain l'Auxerrois, in welches gleichzeitig ein Sergeant und 2 Mann einbogen, die einen Gefangenen führten. Hinter ihnen kam ein stärkerer Trupp, in dessen Mitte Longuet u. Ferré sich befanden. Der Sergeant drängte seinen Gefangenen wider die Mauer und versetzte ihm einen Bajonnetstich in die Schulter. „Canaille!" rief J. Vallès, denn er war es, und schlug dem Sergeanten mit geballter Faust ins Gesicht. Zwei Schüsse fielen und J. Vallès stürzte zusammen. Noch einmal suchte er sich aufzuraffen, aber vergebens. „Macht ihm wenigstens den Garaus!" schrie Ferré. Ein dritter Schuß und Vallès lag mit zertrümmertem Schädel als Leiche da. „Nun ist an Euch die Reihe, Longuet und Ferré!" hieß es jetzt. Ich entwich voller Entsetzen, allein das, was ich gesehen, wird ewig wie ein grausiger Alp auf meiner Erinnerung lasten.

Versailles, 16. Juni. Die auf den nächsten Sonntag festgesetzte Revue wird auf den Longchamps stattfinden. — Das Gerücht von einer Veränderung im Ministerium wird dementirt. — Die Blätter melden, der General der Commune, Cecilia, sei im Departement Calvados gefangen genommen. — General Fabrice drückte bei dem letzten Sonntagsempfange Thiers die hohe Befriedigung des deutschen Reichskanzlers über die Unterdrückung des Aufstandes der Commune aus. Wenn Frankreich fortfahre, ähnliche Pfänder für die Wiederkehr der Ordnung zu geben, sei die Regierung entschlossen, die Occupations-Armee zu reduciren.

17. Juni. National-Versammlung. Auf die Behauptungen Valon's in der gestrigen Sitzung erwiderte Favre, er sei am 7. September nach Meaux gegangen, nicht um über den Frieden zu verhandeln, wozu er weder Auftrag noch Vollmacht gehabt, sondern um den Zusammentritt einer französischen Volksvertretung herbeizuführen; allerdings habe Graf Bismarck die eventuellen Friedensbedingungen angegeben, diese Mittheilungen seien aber ohne Bezug auf den eigentlichen Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Favre fügt hinzu: Welcher Franzose würde übrigens damals den Frieden auf der Basis der Abtretung Straßburgs angenommen haben, dieses unsers Bollwerks, welches so edel sein Blut für Frankreich vergossen hat. Favre wünscht die ernsteste Untersuchung über die Handlungen der Regierung der nationalen Vertheidigung; die Gerechtigkeit fordere aber, daß die Untersuchung auch diejenigen treffe, welche die Rapräsentanten des Volkes vor dem Kriege getäuscht und so Frankreich dem Ruin zugeführt haben. — Es wird hierauf der Gesetzentwurf, welcher das Recht der Begnadigung regelt, angenommen. — Der Präsident zeigt der Versammlung an, daß die auf Sonntag anberaumte Revue wegen des schlechten Wetters aufgeschoben sei.

Belgien. Brüssel, 16. Juni. Die Clericalen in ganz Belgien feierten heute mit großem Pomp das Jubiläum des Papstes.

Großbritannien und Irland. London, 15. Juni. Trotz der vielen den Washingtoner Vertrag stark verurtheilenden Stimmen, welche aus den britischen Provinzen Nordamerikas herüberdringen, glaubt die Daily News im canadischen Parlamente, wenn es auf die Entscheidung ankommt, eine Mehrheit von mindestens 20 Abgeordneten für die Annahme der Fischereibestimmungen herausrechnen zu können. Es wäre freilich sehr zu wünschen, daß diese Hoffnung sich erfülle, damit die leidige Frage endlich aus der Welt geschafft werde. — Der Exkaiser Napoleon hat sich von seinem jüngsten Gichtanfalle so weit erholt, daß er in der Nachbarschaft seiner bescheidenen Residenz in Chislehurst häufig Spaziergänge und Spazierfahrten macht. Vor einigen Tagen sah er dem Cricketspiel auf einer benachbarten Wiese zu. Einer der Honoratioren lud ihn in das für die Damen errichtete Zelt ein, und mit seiner gewöhnlichen Galanterie nahm der Exkaiser die Einladung des Herrn, sowie den Thee der Damen an, und brachte längere Zeit in einer Unterhaltung mit den Schönen von Chislehurst zu, die sich ohne Zweifel sehr geehrt fühlten — ! — Aus der Rede Lord Russel's über den Washingtoner Vertrag ist folgender Passus erwähnenswerth: „Wofern wir obiges Zugeständniß der „Alabama"-Entschädigung machen, um die Bande unserer Freundschaft und Allianz

mit Amerika zu stärken, so frage ich: Giebt es denn keine Freundschaftsbande zwischen uns und Preußen? Wenn es irgend eine Macht in der Welt giebt, deren freundliche Allianz für England von Bedeutung ist, so ist dies, so weit ich es verstehe, Deutschland".

Schweden. Stockholm, 16. Juni. Der König wird sich in der nächsten Zeit nach Bad Sarö, an der Westküste von Schweden gelegen, begeben. — Die Eisenbahnlinie von Stockholm nach Christiania ist heute feierlich eröffnet worden. Die Fahrt wird jetzt in $15\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. Juni. Die „Vérité" meldet, daß die finanzielle Lage mehrerer Creditinstitute erschüttert sei. Die Ackerbaucreditgesellschaft hat stark gelitten; der Creditfoncier will einen Aufruf an seine Actionäre erlassen, 100 Francs per Actie nachzuzahlen, da er außer Stande sei, seine Schuldner zu verfolgen. Der industrielle Credit ist in derselben Lage wie 1870. — Bissey hat beschlossen, an Stelle der kaiserlichen die republikanische Garde wiederherzustellen. Dieselbe soll 2 Regimenter Infanterie und 8 Schwadronen Cavallerie zählen. — Nach dem „Gaulois" hat Prinz Napoleon sehr bedeutende Chancen, in der unteren Charente gewählt zu werden. (H. J. A.)

Versailles, 18. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen einen Theil der englischen Presse. Derselbe weist darauf hin, daß schon seit Beginn des Krieges in mehreren englischen Blättern eine systematische Feindseligkeit gegen Frankreich hervortrat. Schmähungen und Verleumdungen werden so weit getrieben, daß es leicht war, die käufliche Quelle zu erkennen, aus welcher diese Blätter ihre traurigen Inspirationen schöpften. Nach der Unterzeichnung des Friedens war es die Regierung in Versailles, welche zur Zielscheibe dieser Angriffe diente. Die gedachten Blätter suchten die von der Commune begangenen Verbrechen zu entschuldigen, während sie die französische Armee maßlos angegriffen. Man gebrauchte die angeblichen summarischen Hinrichtungen zum Schlagworte und wagt sogar jetzt zu behaupten, daß in Versailles die Hinrichtungen der Gefangenen fortdauern und daß auf dem Vendomeplatze Frauen ermordet werden. Derartige elende Verleumdungen verdienen vor ganz Europa als solche gekennzeichnet zu werden, indem man die feige Verworfenheit jener Schriftsteller brandmarkt, welche ihren schmachvollen Lohn durch solche elende Erfindungen verdienen. (W. T. B.)

Versailles, 12. Juni. Das „Journal officiell" veröffentlicht die Ernennung des Grafen Bourging zum französischen Gesandten im Haag. — In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung legte Casimir Perier den Bericht der Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Anfnahme eines Anlehens, vor. Die Discussion über den Gesetzentwurf wird Dienstag stattfinden. Wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, soll die Emission des neuen Anlehens am 26. Juni erfolgen, vorausgesetzt, daß bis zu dem genannten Zeitpunkte die Zustimmung der Nationalversammlung ertheilt ist. — Die Mittheilung der Journale, daß die Wahlen bis zum 10. Juli vertagt seien, wird von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet. Auch das Gerücht, das Victor Lefranc sich nach England begeben, um die Kündigung des englisch-französischen Handelsvertrages zu überbringen, entbehrt jeder Begründung. (W. T. B.)

Lokales und Provinzielles

△ **Hirschberg**, den 19. Juni 1871. In der am vergangenen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiester abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde nach Genehmigung und Vollziehung des letzten Protokolles folgende Tagesordnung erledigt:

1. „Einführung des Herrn Beigeordneten." Als solcher war, wie in Nr. 51 d. Bl. berichtet, in der Stadtverordneten-Sitzung am 29. April Herr Kämmerer Göbel gewählt worden. Die Wahl hatte inzwischen die Bestätigung der Königl. Regierung erhalten und es erfolgte nunmehr durch Herrn Bürgermeister Prüfer im Auftrage der hohen Behörde die Einführung des Herrn Kämmerers in das Beigeordneten-Amt unter Aushändigung der Bestallung und Verpflichtung durch Handschlag, wobei dem Eingeführten der wiederholte Wunsch ausgedrückt wurde, seine Thätigkeit möge ihm und der Kommune zum Segen gereichen. Diesem Wunsche schloß auch Herr Stadtverordneten-Vorsteher Wiester im Namen der Versammlung sich an, worauf der Eingeführte für das ihm wiederholt geschenkte Vertrauen dankte, versichernd, bemüht sein zu wollen, dasselbe zu rechtfertigen.

2. „Wahl eines Rathsherrn." An Stelle des verstorbenen Rathsherrn Vogt war am 26. v. Mts. Herr Fabrikbesitzer Altmann gewählt worden. Derselbe hat jedoch eine ablehnende Erklärung eingereicht, in welcher er die Versammlung unter Berufung auf die bei gleicher Veranlassung unterm 24. Juli v. J. angeführten Gründe ersucht, ihn von der auf ihn gefallenen Wahl entbinden zu wollen. Die Versammlung willfahrtete nach langer Debatte dem Gesuch und schritt sodann zu einer Neuwahl, bei welcher mit 19 gegen 2 Stimmen Herr Apotheker Thalheim zum Rathsherrn gewählt wurde.

3. „Niederschlagungsgesuch", einen Pachtgelderrest von 33 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. betreffend. Der Antrag fand nach eingehender Debatte über die Schuldverhältnisse Ablehnung.

4. „Unterstützungsgesuche", betreffend a) die fernere Bewilligung der einer Waise bisher gewährten Unterstützung auf 1 Jahr, b) die nachgesuchte Beihilfe eines Lehrers zu einer Badekur. Beide Anträge wurden ohne weitere Debatte genehmigt.

5. „Kassenrevisions-Protokolle" über die letzte Revision der Stadt-Hauptkasse und der städtischen Sparkasse. Die Versammlung nahm Kenntniß. Manita lagen nicht vor.

6. „Parzellentausch" zwischen der Stadtkommune und einem Berbisdorfer Stellenbesitzer, bezüglich eines Grundstückes am Schleußbusche. Die Versammlung ertheilte ihre Zustimmung.

7. „Holzverkaufs-Angelegenheit". Die magistratualische Vorlage beantragte Verkauf von näher bezeichneten Hölzern im Schleußbusche zu ermäßigtem Preise. Die Versammlung genehmigte den Antrag.

8. „Dankschreiben" für bewilligte Remunerationen und eine Bürger-Jubiläums-Gratifikation. Die Versammlung nahm hier-

Nebst drei Beilagen.

von Kenntniß und bewilligte gleichzeitig auch die nachgesuchte Gratifikation für den Bürger-Jubilar Schneidermeister Ermrich.
9. „Prolongation", die Schießhauspacht betreffend. Da sich im Laufe der Debatte herausstellte, daß die betreffende Pacht nicht mit dem Kalenderjahre, sondern ult. März abläuft, so beschloß die Versammlung, die Vorlage behufs späterer Einbringung an den Magistrat zurückgehen zu lassen.

△ **Hirschberg**, den 19. Juni. Dem gestrigen **Friedens**feste ging am Sonnabende in den städtischen Schulen eine **Vorfeier** voran, die in der Weise Durchführung fand, wie dies durch Rescript der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 6. d. Mts. für sämmtliche Schulen des Departements angeordnet worden war. Durch Mittheilung des Allerhöchsten Erlasses vom 31. Mai, durch religiöse und patriotische Gesänge, sowie durch feierliche Ansprachen von Seiten der Lehrer und durch Vorträge patriotischer Gedichte von Seiten der Schüler in den festlich geschmückten Schulräumen wurde in erhebender Weise der Bedeutung der Feier Rechnung getragen. Nachmittags um 4 Uhr wurde ein festlicher Ausmarsch der Turn-Jugend der städtischen Schulen auf den Turnplatz veranstaltet, woselbst nach Absingung eines patriotischen Liedes und nach einem daran sich schließenden Hoch auf Seine Majestät, unsern Kaiser-König Wilhelm I., turnerische Marschübungen und Turnerspiele ausgeführt wurden.

Die feierliche Einleitung der gottesdienstlichen Feier erfolgte am Vorabende durch Geläut aller Glocken und am Festmorgen von 7—8 Uhr durch feierliche Musik, die vom Rathhausthurme herab erscholl, worauf die hiesigen und auswärtigen Theilnehmer am kirchlichen Festzuge auf dem Marktplatze eintrafen und sich in der Weise arrangirten, wie das bereits in der vorigen Nr. d. Bl. mitgetheilte Programm es anordnete. Um 9 Uhr setzte sich der imposante Zug in Bewegung und nahm, nachdem die katholischen Schüler und Glaubensgenossen zum Gange in ihr Gotteshaus ausgetreten waren, während einer halbstündigen Dauer seinen Weg die Schildauer-Straße entlang bis zur evangelischen Gnadenkirche, deren Räume kaum ausreichten, die Menge der in sie Einkehrenden zu fassen.

Die Art und Weise, wie die Landgemeinden sich formirt hatten, die Schmückung ihrer Krieger, die Begleitung derselben durch Jungfrauen, welche die Guirlanden trugen, die die Gehörten einschlossen u. s. w., machte einen sehr angenehmen Eindruck. Die gottesdienstliche Feier in der Gnadenkirche wurde durch eine vortreffliche Festmusik verherrlicht, die Herr Kantor Bormann für den Zweck der Siegesfeier besonders componirt hatte. Die Friedens-Dankfest-Predigt hielt Herr Pastor Finster über Ps. 64, 10. 11. „Alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat Gott gethan 2c," in erbaulicher und ergreifender Weise den Andächtigen an's Herz legend, wie wir beim Friedensfest unserm Dank gegen Gott Ausdruck zu geben haben. Auch die Festpredigten in der katholischen Kirche und der Synagoge waren, wie uns berichtet wird, von höchst ergreifender Wirkung.

Die Stadt hatte ihren reichsten Fahnen- und Flaggenschmuck angelegt und war Abends glänzend erleuchtet, wobei die Illumination des Rathhauses, das diesmal noch mit Pechfackelständern umgeben war, sich besonders auszeichnete. Nachmittags um 2 Uhr fand im Hotel „zum preußischen Hofe" eine Festdiner statt.

In Eichberg war Nachmittags ein besonderer Festgottesdienst veranstaltet worden, bei welchem Herr Vicar Hildebrandt aus Grunau die Festpredigt hielt. Die Krieger aus Eichberg und Schildau, die durch die Jungfrauen geschmückt worden waren, und die Mitglieder des kombinirten Militairvereins beider Ortschaften nahmen an der Feier Theil und wurden Abends auf Kosten der Grundherrschaft bewirthet.

* Der Kram- und Viehmarkt zu **Friedeberg a. Q.** findet **nicht**, wie in den Kalendern steht, am 3. und 4. Juli statt, sondern schon am 26. und 27. Juni cr.

* Nach einer Verfügung des Reichskanzlers hat auch die Zusammenstellung der Bestimmungen über die Annahme, Anstellung und Beförderung der Aspiranten für den Dienst der Telegraphie des norddeutschen Bundes vom 28. Januar 1868 wesentliche Abänderungen erfahren. Nach denselben müssen die Bewerber im Allgemeinen die Kenntnisse eines Abiturienten eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung nachweisen, wobei jedoch von den alten Sprachen abgesehen wird, und volle Geläufigkeit in lebenden fremden Sprachen, namentlich in der französischen und englischen, oder neben allgemeinen Kenntnissen in der Physik und Chemie noch speziell in der Lehre vom Galvanismus und vom Elektromagnetismus besitzen 2c.

* Die Vorschrift in einzelnen, vor dem Jahre 1850 erlassenen Regierungs-Verordnungen über polizeiliche Beaufsichtigung der Tanzlustbarkeiten, welche Zuwiderhandlungen gegen die in diesen Verordnungen im Wiederholungsfalle mit einer höheren Geldstrafe als 10 Thaler, event. verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, resp. mit Entziehung der Gewerbsberechtigung zum Gast- und Schankwirthschaftsbetriebe bedroht, ist nicht mehr als anwendbar zu erachten, da nach § 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 die Bezirks-Regierungen nur Strafen bis zur Höhe von 10 Thalern androhen dürfen. Die über dieses Maaß hinausgehenden Strafandrohungen sind als aufgehoben zu betrachten.

* Der Minister des Innern hat verfügt, daß städtischen Sparkassen der Erwerb von staatlich nicht garantirten inländischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen nicht gestattet sein soll.

* Nach § 3 des Hausirregulativs vom 28. April 1824 ist, wie die „C. St." mittheilt, einer Verfügung des Finanzministers zufolge das Umhertragen zum Verkauf oder Ankauf von Waaren von Seiten des Gewerbetreibenden und seiner Hausgenossen im Polizeibezirke des Wohnortes für gewerbpflichtig nicht zu erachten, auch ist nach dem Erlaß vom 28. Juni 1830 unter dem Ausdruck „Polizei-Bezirke" der Bürgermeisterei-Bezirk" zu verstehen. Eine Aenderung in diesen Bestimmungen ist durch die Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 nicht eingetreten.

P. **Warmbrunn**, 15. Juni. (**Theaterbericht.**) Die Schauspielergesellschaft des Herrn **Georgi** hat ihre Leistungstüchtigkeit an fast jedem Abend bewährt. Wie ich schon in meinem Bericht vom 4. d. bemerkte, sind die meisten Mitglieder neu engagirt. Wer in das Theaterwesen einen Blick gethan, wird bestätigen müssen, daß großes Talent und viele Erfahrungen dazu gehören, aus ganz fremden Elementen eine Gesellschaft zusammenzusetzen, die einem Curort genügt, welcher von Gästen aus allen Ländern und aus allen Ständen besucht wird. Eine noch weit größere Kunstfähigkeit aber gehört dazu, eine so zusammengewürfelte Gesellschaft in der kurzen Zeit von wenigen Tagen dergestalt einzuüben, daß sie allgemein befriedigt, daß selbst die strengste Kritik sich befriedigend äußern muß. Die Regie ist sogar musterhaft. Mit kaum nennenswerther Ausnahme liefern die Spieler an jedem Abend den Beweis, daß sie sich auf ihrem Platz befinden, die ihnen zupassenden Rollen erhalten haben, ihre Aufgabe kennen und im eifrigen Bestreben nach künstlerischer Vervollkommnung nicht ermüden wollen. Wenn hin und wieder auch noch kleine mitgebrachte Untugenden in Sprache, Pantomime, Stellung, Bewegung und Garderobe sich bemerkbar machen, so verzeiht man sie um so lieber, weil man sieht, daß es zu deren Besiegung weder am bessernden Geist verständiger Oberleitung, noch am guten Willen des betreffenden Spielers fehlt. Eine empfindliche Störung ist deshalb auch noch nie zu rügen gewesen, im Gegentheil hat bei jedem Stück richtige Auffassung und Wiedergabe, besonders aber ein abgerundetes Zusammenspiel gerühmt werden müssen.

Armenruh. Am 23. v. M. wurde auch hier eine Frieden-Eiche gepflanzt. Dieselbe war von Herrn Stellenbesitzer Gerlach geschenkt und wurde auf geschmückten Wagen unter Musikbegleitung an ihren neuen Standort gebracht. Nachdem das Lied „Ach bleib mit Deiner Gnade“ gesungen worden, hielt einer der Krieger, Unteroffizier M., eine gediegene Ansprache, worauf unter den Klängen der Musik und Absingung eines patriotischen Liedes die Eiche gepflanzt wurde. Das von dem Gerichtsscholz darüber aufgenommene und vorgelesene Protokoll wurde in einer Kapsel der Eiche beigelegt. Nachdem auf Se. Maj. den Kaiser, die Prinzen, Heerführer 2c. Hochs ausgebracht waren, wurde zum Schlusse das Lied: „Lob, Ehr und Preis sei Gott“ gesungen. Alsdann begaben sich sämmtliche Krieger und Eingeladene auf den Saal des Scholzen Scheps. Die Gesellschaft trennte sich erst spät nach einem gemüthlichen Zusammensein.

Liegnitz, 17. Juni. Wie uns aus Coepenick von gestern berichtet wird, so hat daselbst das Bataillon des Königs-Grenadier-Regiments, welches am Einzuge in Berlin Theil nahm, und zwar jedenfalls auf Veranlassung resp. unter Zuthun des dortigen Bürgermeisters Oertel, der bekanntlich zum Syndikus unserer Stadt gewählt worden ist, eine sehr freundliche und herzliche Aufnahme gefunden. Der Bericht lautet:

Das kombinirte Bataillon des Königs-Grenadier-Regiments langte am 14. d. Mts., Abends 6¾ Uhr, auf dem hiesigen Bahnhofe an. Begrüßt und empfangen von der Coepenicker Schützengilde und einem Sängerchor wurde es nach der festlich und reich mit Guirlanden und Ehrenpforten geschmückten Stadt geleitet. Obwohl die Stadt bereits mit dem 1. Bataillon des Kaiser-Franz-Regiments und dessen Regimentsstabe, sowie mit drei Schwadronen Garde-Dragoner seit dem 11 d. M. bequartiert war, so war doch der Empfang, welchen die Mannschaften bei ihren Quartierwirthen hatten, ein überaus herzlicher und die Verpflegung überall eine sehr gute. Am Abend des 14. d. M. waren die Häuser der Stadt, ziemlich ohne Ausnahme, zu Ehren des Königs-Grenadier-Regiments illuminirt, wie auch am 11. Juni eine gleiche Illumination zu Ehren der an diesem Tage eingezogenen Gardetruppen stattgefunden hatte.

L. Schweidnitz. Bekanntlich hatte der Reichstag die Wahl des Landeshauptmanns Grafen Pückler sistirt und mußte der Wahlkreis Schweidnitz-Striegau am 12. d. M. zu einer Neuwahl schreiten. Das Ergebniß in unserer Stadt ist Folgendes: Graf Pückler erhielt 397 Stimmen, der Kandidat der liberalen Partei, Bürgermeister Rauthe in Striegau, erhielt 727 Stimmen, also 330 Stimmen mehr als Graf Pückler. Bei der vorhergegangenen Wahl bekam Pückler 443 Stimmen, Rauthe 684, mithin sind bei der letzten Wahl nur 3 Stimmen weniger abgegeben worden.

Mit dem am 13. d. M, Abends 8 Uhr 8 Minuten, in der Richtung Liegnitz-Frankenstein hier durchkommenden Personenzuge kamen etwa 40 Mann von unseren tapferen Kriegern des I. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 hier an und reisten in ihre Heimath, umliegende Ortschaften, weiter, die Mannschaften waren dem größeren Kommando desselben Regiments vorausgeeilt, welches am 14. d. M. hier durch, nach der Endstation Frankenstein behufs dortiger vollständiger Auflösung fährt. Die Mannschaften, über 1100 Mann, sind vom Regiment in Magdeburg entlassen worden, da das tapfere Regiment, welches mit die größten Verluste in der Armee aufzuweisen hat, den Einzug in Berlin mitmacht Durch telegraphische Depeschen waren viele Angehörige benachrichtigt, und solche Nachricht verbreitet sich mit Blitzesschnelle in allen betheiligten Familien, so kam es, daß sich viele Angehörige, Frauen und Kinder, auf dem hiesigen Bahnhofe eingefunden hatten, die ihren Gatten und Vater auf's Herzlichste bewillkommten und bekränzten, die Meisten mußten aber auf die Freude des Wiedersehens noch einen Tag warten.

Die anhaltenden, doch dabei fruchtbaren Regengüsse, haben das Entwickeln der Feldfrüchte in vortheilhaftester Weise gefördert, Alles grünt und blüht auf's Herrlichste, die späte Apfelblüte hat jedoch stellenweise so viel durch die kleinen schwarzen Käfer gelitten, die ihre Eier in den Blühtenkelch, wenn er noch in der Entwickelung begriffen ist, legen.

Breslau, 15 Juni. [Zum Theaterbrande] Gestern Nachmittag 4 Uhr fand auf dem Polizei-Präsidium im Beisein des Herrn Theater-Direktor Hock und mehrerer Bühnenmitglieder die Eröffnung des geretteten eisernen Geldschrankes statt, in welchem der Theater-Pensions-Fonds in Höhe von 5500 Thlr. noch unversehrt vorgefunden wurde.

Breslau. Das Programm des Journalistentages ist folgendes:

Sonnabend, 8. Juli, Begrüßung der Ankommenden und vorläufige Besprechungen auf der Liebichhöhe.

Sonntag von Vormittag um 9 Uhr an im Stadtverordneten-Saale Sitzung des Journalistentages. Nachmittags um 3 Uhr Herren-Diner in Galisch's Hotel, veranstaltet vom Verein „Breslauer Presse“.

Montag von Vormittag um 9 Uhr an Sitzung des Journalistentages. Nachmittags Fahrt nach dem Oderschlößchen, Scheitniger Park, dem zoologischen Garten Abends Besuch des Lobe-Theaters, später des Schweidnitzer Kellers u. s. w.

Dienstag, 11. Juli, früh um 5 Uhr, Fahrt mit Extrazug nach dem Riesengebirge, resp. Hirschberg, Warmbrunn und Hermsdorf Besteigung des Kynast, Besichtigung der Burg-Ruinen. Diner in Tietze's Hotel in Hermsdorf. Um 8 Uhr Abends Rückfahrt nach Breslau.

Mit Ausschluß des Herren-Diners am Sonntage nehmen die Frauen und Töchter der Mitglieder des Journalistentages an allen von den Comitee's veranstalteten Vergnügungen Theil.

— Die „Bresl Morg.-Ztg.“ schreibt: (Kaminski excommunicirt.) Am 14 v. M. erhielt der Priester Kaminski in Kattowitz vom Fürstbischof Dr. Förster die „Excommunication“, die natürlich auch von allen Kanzeln verkündet wurde. Es heißt in dem Decrete:

1) Kaminski lehne sich gegen die geistliche Autorität auf;
2) Er verleite das Volk zum Ungehorsam;
3) Er habe eine geschlossene Kirche erbrechen lassen.

Die beiden ersten Punkte kann man zugeben, denn es liegt allerdings in der Tendenz der antiinfallibilistischen Altkatholiken, sich gegen die mit Wunderschnelligkeit bekehrten kirchlichen Würdenträger aufzulehnen und Andere zur Ausdauer gegen diese mechanische Art der geistigen Umstimmung zu „verleiten“.

Was Nr. 3 anbelangt, so sind wir ohne Kenntniß des Sachverhaltes.

— (Domherr Dr. Künzer) hat nach der „Schl. Z“ sein Mandat als Reichs- und Landtagsabgeordneter niedergelegt, und zwar, wie man hört, auf Befehl des Fürstbischofs.

— (Auszeichnung.) Der Zugführer der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Schultes hat für seine umsichtige Thätigkeit in Frankreich das eiserne Kreuz 2. Klasse am weißen Bande erhalten.

— Bei dem Stadt-Gericht zu Breslau befindet sich ein Geld-Fidei-Commis für die Familie von Reibnitz zur Zeit ohne Inhaber, da der zur Nachfolge berechtigte nicht bekannt ist. Die Interessenten werden aufgefordert, sich am 20. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, in Zimmer Nr. 21 des Stadgerichs-Gebäudes zu melden und die nöthigen Nachweise zu führen.

(Schles. Ztg. Nr. 276.)

(Ansbach-Gunzenhausener 7 fl.-Loose.) Serienziehung vom 15. Mai. Serie Nr. 402 431 511 558 764 1032 63 151 360 763 797 889 962 2006 272 304 418 566 889 918 3036 325 638 763 972 4033 320 364 406 534 590 657 785 925.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„O du weißt gewiß, was damals zwischen den Beiden vorgefallen; du weißt gewiß, daß August die Wahrheit gesagt und Mathilde schändlich gelogen hat. Elsbeth, so sprich doch endlich," drängte Emilie.

Elsbeth sah die Augen der beiden ihr so theuren Menschen bittend und erwartungsvoll auf sich gerichtet, sie konnte nicht widerstehen und wollte eben eine Antwort geben, da öffnete sich hastig die Thür und — Mathilde trat herein. In ihrer Aufregung mußten die Drei ihr Kommen überhört haben. Sicher hatte sie bereits an der Thür gelauscht, aber sie hielt es für besser, das Gespräch rasch zu unterbrechen, als es eine für sie bedenkliche Wendung zu nehmen drohte. Wenn nichts Anderes, so hätte schon der zornige, stechende Blick aus ihren kalten, blaugrauen Augen, mit denen sie die Anwesenden zu durchbohren suchte, vollständig bewiesen, daß sie gehorcht hatte.

Elsbeth erbleichte und zitterte am ganzen Leibe; jetzt traf sie noch ein zorniger Blick der Schwester und sie erhob sich sogleich, um geräuschlos aus dem Zimmer zu schlüpfen.

Auch auf dem gutmüthigen Gesicht Emiliens prägten sich eine fast kindliche Angst und Unruhe aus. Welch' gewaltigen, fast dämonischen Einfluß mußte dies herrschsüchtige Geschöpf auf ihre Umgebung ausüben, daß selbst ihre Freundin und Geschäftsgenossin vor ihr wie ein hülfloses Kind zitterte!

Richard dagegen verlor durchaus nicht die Fassung, er trat ihr mit der Sicherheit eines Mannes von Welt gegenüber, und obwohl sie ihn mit schneidender Kälte begrüßt hatte, sagte er doch artig: „Verzeihen Sie mir, daß ich in Ihre stille Häuslichkeit noch einmal zu dringen wage, aber ich hörte zu meiner Ueberraschung, daß Sie jetzt die Braut meines Freundes Emil geworden, und kam nur, um Ihnen Glück zu wünschen."

Sie verbeugte sich, ohne ein Wort zu erwidern, man sah es ihr deutlich an, daß sie kaum noch sich beherrschen konnte und ein heftiger Zorn durch ihr Inneres wühlte.

Der Maler ließ sich davon nicht einschüchtern, und sie ruhig unbefangen anblickend, fuhr er fort: „Wer hätte das gedacht, als wir damals so gemüthlich und harmlos zusammensaßen, daß unser Freund August in eine finstere Geschichte verwickelt werden könnte, die ihm das Leben kosten muß. Sagen Sie selbst, können Sie ihn eines solch' schweren, unheimlichen Verbrechens fähig halten?"

Mathilde warf einen langen kalten Blick des Hasses auf den Maler und sagte dann mit einer von Zorn und Aufregung heiseren Stimme: „Entschuldigen Sie mich gütigst, ich bin heute zu jeder Unterhaltung unfähig. In meiner Stirn hämmert der heftigste Kopfschmerz, ich brauche die tiefste Stille." Sie warf sich in den Sessel und hielt beide Hände an ihre Schläfen. Der Gast schien nicht mehr für sie vorhanden zu sein.

Dem Maler blieb weiter nichts übrig, als seinen Rückzug anzutreten. Er reichte der noch immer zitternden Emilie die Hand und flüsterte ihr zu: „Muth, liebe Freundin! Sie haben Sie zu fürchten! Wer wird sich so völlig unterjochen lassen!" Dann verbeugte er sich höflich vor Mathilde, die, von ihrem Schmerz völlig in Anspruch genommen, kaum den Gruß erwiederte und wie regungslos in ihrem Lehnstuhl saß; aber kaum hatte er das Zimmer verlassen, da sprang sie mit Blitzesschnelle auf und wollte ihm eiligst folgen, um sein nochmaliges Zusammentreffen mit Elsbeth zu verhindern.

Plötzlich besann sie sich und rief hastig: „Elsbeth, Elsbeth!" Diese erschien auch augenblicklich auf der Schwelle.

„Ist der unerträgliche Mensch fort?" fragte sie mit wuthzitternder Stimme.

„Ja wohl," hauchte die Kleine ängstlich.

„Er soll nicht mehr über meine Schwelle kommen, ich will ihn hier nicht treffen und solltest Du Dich dennoch unterstehen, ihn einzulassen, dann —" sie vollendete nicht — aber der harte, grausame Zug um ihre Lippen sagten Alles.

Scheu und ängstlich betheuerte Elsbeth, daß sie gehorchen würde.

Die Putzmacherin wanderte mehrmals im Zimmer auf und ab, sie schien mit einem Entschluß zu ringen, dann trat sie unerwartet auf ihre Freundin zu, verschränkte die Arme und sagte mit einem seltsamen Lächeln:

„Meine gute Emilie, Du wirst es wohl ganz in der Ordnung finden, daß wir uns jetzt trennen."

„Warum?" fragte diese ganz erschrocken. Obwohl ihr Mathilde plötzlich in einem andern, häßlichen Lichte erschienen war, stand sie noch immer unter ihrem mächtigen Einflusse. Hatte doch dieses herrschsüchtige Mädchen in ihr alle Selbstständigkeit unterdrückt und ihr fast die Fähigkeit genommen, auf eignen Füßen zu stehen. Der Gedanke erschien ihr deshalb entsetzlich, unfaßbar.

„Kannst Du noch fragen?" entgegnete Mathilde höhnisch; „für die Braut eines vornehmen Mannes würde es sich wenig schicken, unser Putzgeschäft fortzusetzen. Emil hat heute ausdrücklich verlangt, daß ich damit sofort ein Ende mache."

Emilie starrte nur in sprachloser Verwirrung die Freundin an, doch diese fuhr unerschütterlich fort: „Ich bitte Dich deshalb, Dich noch heute nach einer passenden Wohnung umzusehen."

„Noch heute?" stammelte Emilie ganz verwirrt. „O Mathilde, was habe ich Dir gethan, daß Du mich so plötzlich von Dir stößest?"

(Fortsetzung folgt.)

8431. Goldberg, den 17. Juni 1871.

Zu Ehren der siegreich aus dem Felde heimgekehrten Krieger ihres Ortes beging die Gemeinde Probsthain gestern ein gemeinsames Bewillkommnungsfest, über das vielleicht in diesen Blättern von anderer Seite näher berichtet wird. Diese Zeilen wollen nur dankbarlichst bezeugen, daß diese Feier in jeder Hinsicht eine würdige, ihrer hohen Bedeutung angemessene war, daß das Fest-Comitee Alles in sinnigster Weise vorbereitet und umsichtig und schön durchgeführt hat, daß somit Gemeinsinn und patriotische Opferfreudigkeit der Gemeinde auch hierbei wieder sich bewährt und wohlgelungenen Ausdruck gefunden haben.

Dank und Ehre Allen, die dazu mitgewirkt haben!

Ein Festgenosse.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die

Heilkraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankeiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin u. ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Castle Rous. Alexandria, Egypten, 10. März 1869.

Die delikate Revalescière Du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der hartnäckigsten Art, worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste gelitten und die aller ärztlicher Behandlung widerstanden, völlig geheilt und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalescière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung E. Spadaro.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr, — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz. Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger,** in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

8422. **Todes-Anzeige.**

Heut, Sonntag, Mittag 1 Uhr, starb plötzlich an Gehirnschlag unser guter Gatte und Vater, der Hausbesitzer Christian Reimann zu Cunnersdorf in dem ehrenvollen Alter von 67 Jahren, was wir entfernten Freunden und den vielen Bekannten tiefgebeugt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen.

Cunnersdorf, Hirschberg und Halle a. d. S.

Johanne verw. Reimann geb. Eifler.
H. Reimann, Kr.-Gerichts-Kanzlist, nebst Frau.
F. Reimann, Schmiedemeister, nebst Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

8417. Heut früh 8¾ Uhr starb nach schweren Leiden unser Söhnchen Arthur in dem zarten Alter von 10½ Monaten.

Hirschberg, den 17. Juni 1871.

Weinhold, Post-Secretair, nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn, dem Gebieter über Leben u. Tod, gefallen, mir mein liebes theures Weib heut früh ¼7 Uhr aus diesem Leben abzurufen. Sie war Mutter von vier unerzogenen Kindern, wovon das jüngste 25 Tage alt ist. Der liebe Gott tröste den tief betrübten Gatten.

Dieses zeiget hiermit allen Freunden und Bekannten an

Thiele, Post-Unterbeamter.

8366. **Todes-Anzeige.**

Heute früh 5 Uhr endete sein junges Leben unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der Schmiedemeister

Gustav Julius Diesner

im Alter von 26 Jahren 1 Monat 20 Tagen an Lungenschwindsucht. Tiefbetrübt zeigen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten des Entschlafenen diesen traurigen Fall an.

Goldentraum, den 16. Juni 1871.

Die Hinterbliebenen.

8385. **Ein Wort**

wehmuthsvollen Scheidens und ehrender Erinnerung, meiner theuren, unvergeßlichen Cousine

Olga Bettkober,

gestorben zu Liebenthal den 14. Juni 1871 im Alter von 13 Jahren, theilnahmsvoll gewidmet von L. B.

Wie früh, wie früh, o Theure, scheidest Du von hier,
Und schwingst Dich auf zu jenem besser'n Leben!
Vernimm nur noch ein Wort, das Liebe weihet Dir, —
Noch einen Gruß, vom Schmerze eingegeben!

Du warst mir ja so lieb, — drum fällt's mir auch so schwer
Von Dir für immer sich auf Erden trennen!
Ich schätzte Deine Lieb' und Freundschaft immermehr,
Je mehr ich konnt' Dein gutes Herz erkennen.

O schlumm're süß, o schlumm're sanft in Deiner Gruft,
Befreit von aller irdischen Beschwerde,
Bis einst des Herren Macht zum Auferstehen ruft,
Und uns ein frohes Wiedersehen werde! —

Greiffenberg, den 18. Juni 1871.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 4. Juni. Carl Herrmann Friebe, Kutscher hier, mit Caroline Christiane Bettermann zu Krausendorf. — D. 12. Jggs. Paul Emil Friebe, Schlossermstr. zu Liebau, m. Jgfr. Auguste Clara Louise Kist allhier.

Goldberg. D. 4 Juni. Cigarrenmacher Hettner mit Mathilde Hanke. — Großknecht Schneider mit Frau Helene Hartmann geb. Börner. — Tagearb. Schubert mit Ernestine Sch... — D. 5. Königl. Kreis-Gerichts-Bureau-Vorsteher und Sportel-Kassen-Rendant Pohl aus Liebenthal mit Jgfr. Fanny Ulrich.

Geboren.

Grunau. D. 21. Mai. Frau Inw. Klose e. T., Emm...

Pauline. — D. 23. Frau Bauergutsbesitzer Siegert e. T., Anna Elisabeth Emma.

Kunnersdorf. D. 15. Mai. Frau Hausbes. Kluge e. T., Pauline Anna. — Frau Hausbes. Schwarzer e. S., Carl Heinrich. — D. 20. Frau Fabrikarb. Hain e. S., Erdmann Paul.

Straupitz. D. 3. Juni. Frau Handelsmann Dittmann e. T., Auguste Mathilde.

Schwarzbach. D. 20. Mai. Frau Inwohner Klose e. T., Auguste Marie.

Schönau. D. 1. Juni. Karl Heinrich, e. S. des Bürgers und Inw Krause, 2 J. 5 M. — Auguste Anna Ernestine, j. T. des Stellbes. Seidel in Alt-Schönau, 1 J. 2 M.

Landeshut. D. 30. Mai. Frau Häusler Friebe zu Ober-Leppersdorf e. S. — D. 31. Frau Kutscher Reimann zu Vogelsdorf e. T. — D. 4. Juni. Frau Tagearb. Beer zu Schreibendorf e. T. — D. 5. Frau Müllermstr. Kirsch daselbst e. S. — Frau Inw. Herbst das. e. T. — D. 6. Frau Tagearb. Hesse hier e S. — D. 7. Frau Tagearb. Weigel hier e. T. — D. 9. Frau Kutscher Müller zu Leppersdorf e. S. — D. 11. Frau Baumeister Wehowski hier Zwillingstöchter. — D. 12. Frau Töpfermstr. Adam hier e S. — Frau Kalkulator Klemm hier e. T. — Frau Fabrikdrechsler Engeberg hier e. T.

Goldberg. D. 12. April. Frau Gelbgießermstr. Radeck e. T., Agnes Auguste Margarethe Louise. — Frau Schuhmacher Igner e S., Paul Heinrich Friedrich. — D. 25. Frau Glasermeister Baudach e. S., Adolph Bruno Hugo.

Friedeberg a. Q. D. 28. April. Frau Handelsm. Bunkus e. T., Anna Emilie Minna. — D. 30. Frau Fabrikarb. Tschöpe e. T., Anna Helena Martha. — D. 3. Mai. Frau Tischlermstr Haase e. T., Marie Olga. — D. 5 Frau Fabrikarb. Walter e. S., Paul Carl Oswald. — D. 3. Juni Frau Schuhmachermeister Janda e. S., Carl August Herrmann.

Gestorben.

Grunau. D. 8. Juni. Inwohner Carl Reußner, 57 J. 1 M. 2 T.

Kunnersdorf. D. 9. Juni. Gottlieb Schmidt, Inwohner und Veteran, 76 J. 9 M. 10 T.

Straupitz. D. 10. Juni. Frau Häusler Beate Scholz geb. Kriegel, 51 J.

Schildau. D. 10. Juni. Oskar Adolph Ernst, S. des Gärtners Wilhelm Carl Pätzold, 2 M. 28 T. — Carl Wilhelm, S. des Tagearb. Joh. Carl Hering, 9 J. 7 M. 15 T.

Boberröhrsdorf. D. 7. Juni. Wilhelm Robert, S. des Häusler Müller, 2 J. 3 M. — D. 11. Carl Bruno, S. des Inw. u. Handelsm. Kirchner, 10 T. — D. 13. Gustav Paul Theodor, S. des Inw. Nissel, 11 W. 4 T.

Landeshut. D. 31. Mai. Friedrich Wilhelm, S des Bauergutsbes. Aug. Guder zu Krausendorf, 3 M. 4 T. — D. 1. Juni. Alwine Bertha Marie, T. des Freistellenbes. Benjamin Geier zu Vogelsdorf, 6 J. 10 M. 26 T. — D. 3. Anna Marie, T. der unverehel. Christiane Mitlehner zu Vogelsdorf, 2 M. 14 T. — D. 4. Auguste Pauline Anna, T. des Hslr. Maiwald hier, 27 T. — D. 6. Ernestine Pauline, T. des Zimmermann Wilhelm Schöbel zu Nieder-Zieder, 1 J. 2 M. 2 T. — D. 7. Hfr. Christiane Louise Jung zu Vogelsdorf, 20 J. 3 M. 21 T. — Anna Bertha, T des Schankpächters August Naul hier, 1 M. 3 T. — D. 9. Max Eduard Herrmann, S. des Forstaufseher Hoffmann in Forst, 4 M. 13 T. — August Herrmann, S. des Häusler Carl Reimann zu Leppersdorf, 10 M. 18 T. — D. 10. Anna Bertha Franziska, T. des Schuhmachers Carl Schiteblau hier, 8 M 13 T — Johanne Caroline Zschocke geb. Lauterbach, hinterl. Wwe. des weil. Bäckermstrs Joh Gottlieb Zschocke hier, 65 J. 10 M. 14 T. — Anna Pauline Auguste, T. des Mangelunterlegers Aug. Tatsch zu Vogelsdorf, 19 T.

Goldberg. D. 1. Juni. Marie Selma Auguste, T. des Postillon Sommer, 10 M. 9 T. — D. 2. Frau Stellbes. Aug. Caroline Hildebrandt geb. Ansorge, 48 J. 9 M. 7 T. — D. 3. Frau Schuhmachermstr. Dorothea Christiane Thulmann geb. Gurland, 44 J. 9 M. 29 T. — Frau Posamentier Dorothea Henriete Agnes Kretschmer geb. Arnold, 32 J. 3 M. 1 T. — D. 4. Dienstknecht Ernst Saßmann, 44 J. — D. 5. Verw. Frau Büchsenmacher Johanne Elisabeth Böttcher geb. Gierschner, 66 J. 7 M.

Friedeberg a. Q. D. 2. Mai. Bernhard Franz, j. S. des Hslrs. Franz Tietze zu Rabishau, 15 T. — D. 14. Reichsgräfl. Schaffgotsch'scher Polizei-Verwalter u. Brunnen-Inspektor Herr Carl Brunn in Flinsberg, 43 J. — D. 18. Schneider Augustin Stöckel, 53 J. 7 M. 11 T. — D. 21. Paul Carl Oswald, j. S. des Fabrikarb Walter, 16 T — D. 28. Franz Paul Alexander, j S. des Handelsm. Aug. Schöbel in Röhrsdorf, 2 J. 8 T. — D. 2. Juni. Anna Auguste Marie, T. des Handelsm Münch hier, 1 J. 3 M. 6 T.

Hohes Alter.

Friedeberg a. Q. D. 12. Mai. Musikus und Schneidermeister Franz Ehrlich, 80 J.

Unglücksfall.

Boberröhrsdorf. Am 2. Juni wurde im herrschaftlichen Walde unweit der Hirschberger Grenze ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden.

Literarisches.

In der Kuhlmey'schen Buchhdlg. (**H. Werkenthin**) Liegnitz erschien: 8313.

Rathschläge zur Kinder = Erziehung

für

Eltern und Kinderfreunde

von einem beliebten Kinderarzte.

Mit Abbildungen.

2½ Silbergroschen.

8412 Sämmtliche Reservisten und Landwehrleute hiesiger Stadt werden künftigen **Mittwoch, den 21. Juni, Abends 8½ Uhr,** zu einer Besprechung beim Gastwirth **Simon** auf dem Kavalierberge eingeladen.

Mehrere von der Landwehr.

Tagesordnung für den Gewerbetag zu Schweidnitz.

8420.

1. Sonntag den 16. Juli. Vorversammlung in König's Hotel. Abends Vereinigung im Garten des Gasthofes zu den „drei Hacken."
2. Montag den 17. Juli: Von 9 bis 2 Uhr Mittags Berathung im Saale zu König's Hotel. — Nachmittags von 2 bis 6 Uhr Besichtigung der industriellen Etablissements von Schweidnitz, z. B. Schuhstift-Fabrik und Hammerwerk der Gebrüder Wagner, Maschinenbau-Anstalt von Främbs und Freudenberg, Gerberei von Siegert, Brauerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von Janusch eck, Orgelfabrik von Schlag. Von 6 bis 8 Uhr gemüthliches Zusammensein in Janusch eck's Brauerei. Um 8 Uhr Souper in König's Hotel.
3. **Dienstag den 18. Juli: Von 9 bis 12½ Uhr Mittags**

Berathung. Um 1 Uhr Abfahrt nach Kynau, Spaziergang durch das Schlesierthal, gemüthliche Vereinigung auf der Kynsburg, Rückfahrt.

Auf dem Bahnhofe ist bei Ankunft der Züge in dem Wartezimmer 2. Klasse ein Nachweise-Bureau etablirt.

Ankunft der Züge in Schweidnitz:

Von Königszelt: 7¾ Uhr früh, 2¾ Uhr M., 8¼ Uhr Ab.
„ Frankenstein: 7 „ „ 1¾ „ „ „ 7¼ „ „

Abfahrt der Züge von Schweidnitz:

Nach Königszelt: 7 Uhr fr., 1¾ Uhr M., 7¼ Uhr Ab.
„ Frankenstein: 7¾ „ „ 2¾ „ „ 8¼ „ „

Wer sich von hiesigen Gewerbevereins-Mitgliedern beim Gewerbetage in Schweidnitz oder dessen Excursionen betheiligen will, wolle gefälligst seine Theilnahme dem Unterzeichneten bis zum 10. Juli c. anzeigen.

Hirschberg, den 18. Juni 1871.

Der Gewerbevereins-Vorstand
Vogt, Bürgermeister a. D.

Hirschberg. Aufruf! Hirschberg.

Alle Diejenigen, welchen daran liegt, auch unsere Kinder der Stadt, welche aus dem Feldzuge zurückgekehrt, in etwas geehrt zu wissen, wie es in allen Städten und Dörfern geschehen, wollen sich zu einer Besprechung **Mittwoch Abend 8½ Uhr** im Deutschen Hause einfinden.

8357. **Das Jahresfest der Buchwalder Bibelgesellschaft wird, so Gott der HErr will,**

Mittwoch, den 28. Juni d. J.,

von Vormittags 10 Uhr ab, in hiesiger evangelischen Kirche gefeiert werden. Kurz nach dem Gottesdienste findet die Jahres-Versammlung der Mitglieder im herrschaftlichen Gartensalon statt.

Die Festlieder werden an den Kirchthüren vertheilt.

Die hochgeehrten Bezirksvorsteher wollen gütigst den Mitgliedern hiervon Mittheilung machen.

Buchwald bei Schmiedeberg in Schl., den 12. Juni 1871.

Das Präsidium.

Das Mittagsessen zur Feier des Abschiedes von Herrn Superintendenten **Werkenthin** wird **Montag, den 26. Juni c., Nachmittags um 2 Uhr,** im Saale des Gasthofs zu den „drei Bergen" stattfinden. Eine Liste zur Einzeichnung der Betheiligung liegt auch bei Herrn Hotelbesitzer **Thamm** in den „drei Bergen" aus.

Hirschberg, den 19. Juni 1871. 8408.

Das evangel. Kirchen-Kollegium.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8020. **Bekanntmachung.**

Bei der heute vollzogenen Ausloosung der am 2. Januar 1872 zu amortisirenden Obligationen der Stadt Jauer sind gezogen worden:

Littr. A.	Nr. 9 über	500 rtl.
„ B.	Nr. 59 und 64 über je 200 rtl. . .	400 „
„ C.	Nr. 66, 101, 127, 163, 174 und 199 über je 100 Thlr.	600 „
	zusammen	1500 rtl.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, die ihnen zustehenden, hiermit gekündigten Kapitalien gegen Rückgabe der Obligationen nebst den von diesem Termine ab laufenden Zinscoupons in unserer Kämmerei-Kasse in Empfang zu nehmen.

Jauer, den 7. Juni 1871.

Der Magistrat.

8374. Nothwendiger Verkauf.

Das der unverehelichten Auguste Meißner gehörige Haus Nr. 177 zu Hirschberg an der dunklen Burgstraße nebst einer Bastei soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., verkauft werden.

Das Grundstück ist nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 172 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neuste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 3. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

8386. **Offene Lehrerstelle.**

Bei unseren evangelischen Schulen ist eine Lehrerstelle offen,

welche 250 Thlr. jährliches Gehalt trägt und alle 5 Jahre eine Aufbesserung erhält. Meldungen unter Beifügung eines curriculum vitae nebst Zeugnissen sind bis zum 8. Juli c. bei uns einzureichen.
Sagan, den 14. Juni 1871.
Der Magistrat.
(gez.) Schneider.

8196.
Auktion.

Mittwoch, den 21. Juni cr. und die folgenden Tage sollen Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab in der Kaufmann Flahault'schen Konkurssache von hier das Glaswaarenlager, bestehend in Vorräthen verschiedener Arten von Bier-, Wein- und Wasserflaschen, Bierkuffen mit und ohne Deckel, feinen u. ordinairen Wasser-, Schnaps-, Grogg- u. Weingläsern, Garten-Lampen, Aquariengläsern, Krausen, Schüsseln, Tellern, Butter- und Käseglocken, und desgleichen auch eine Partie Tafelglas, ferner sonstige Vermögensstücke des Gemeinschuldners, bestehend in Meubles, Hausgeräth u. Laden-Utensilien, und zwar in dem Flahault'schen Hause auf der Langgasse hier gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg, den 13. Juni 1871.
Der gerichtliche Auktions-Kommissarius
Tschampel.

8423.
Auktion!

Donnerstag, den 22. Juni, von früh 9½ Uhr ab, sollen in meinem Auktionslokale (innere Schildauerstraße) 1 Schreibsekretär, mehrere Schränke, 2 Speisekasten, Gartentische, Gartenstühle, Bettstellen, 4 Seegrasmatratzen, 1 gr. Blasebalg, einige Mille abgelagerte Cigarren, eine Partie Roll-, Packet- und Schnitt-Tabak, Spezerei- und Schnittwaaren, neue Kaffeemühlen, diverse Schnupftabakdosen, Tabakpfeifen, Stöcke, Portemonnaies, Porzellanfiguren, einige Siderolithsachen, ein Rest Wein in Flaschen, eingerahmte Bilder u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.
Hirschberg, im Juni 1871.
Rud. Böhm, Auktions-Kommissarius.
☞ Donnerstag, den 29. Juni: Versteigerung von Wagen.

8419.
Auktion.

Donnerstag den 22. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr,
sollen im Gerichtskretscham hierselbst die Nachlaßsachen des Invaliden Christian Gottlieb Schmidt und anderweite Gegenstände, als: Betten, Hausgeräth und Bekleidungssachen, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Wir laden Kauflustige hierzu ein.
Gunnersdorf, den 19. Juni 1871.
Das Orts-Gericht.

8381. Dom. Oberfalkenhain verauktionirt
Dienstag, den 27. Juni, Nachm. 3 Uhr, auf dem Zeisigbübel:
60 Stück Brett- und Lattenklötzer,
20 Baustämme,
7 Klaftern weiche Scheite und
7 Schock weiches Reisig;
Dienstag, den 4. Juli, früh 9 Uhr, auf dem Buchberg Rodeland:
170 Stück Brett- und Lattenklötzer,
119 Baustämme,
20 Klaftern weiche Scheite und
39 Schock weiches Reisig.

Der auf Sonntag den 25. dſs. anberaumte Gras- und Klee-Verkauf zu Gunnersdorf findet nicht Sonntag, sondern Freitag den 23. dſs. statt. 8406.

Gras- u. Klee-Verkauf.

Der Ertrag von circa 30 Morgen Wiesen- u. Klee-Brache soll Freitag den 23., halb 3 Uhr, auf dem Gute 82 zu Gunnersdorf meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. 8407

8411.
Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 22. Juni sollen im Gerichtskretscham zu Herischdorf einige Nachlaßsachen (Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. dergl. m.) meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige einladet das Ortsgericht.

8427.
Auktions-Anzeige.

Montag den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Bauergute Nr. 1 hierselbst ca. 10 Morgen Wiese sowie etwas Brachfutter (die erste Schur) gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft. Die Erben.
Johnsdorf pr. Spiller, den 19. Juni 1871.

Auktions-Bekanntmachung.

Sonnabend den 24. d. M., von früh 9 Uhr ab, beabsichtigen die Erben des verstorbenen Bauer Müller hierselbst das Nachlaß-Inventarium, behufs Erbtheilung, bestehend in 4 Zugochsen, 1½jährigen Bullen, 4 Kühen, 1 tragenden Kalbe, 4 Stück Jungvieh und 1 Ziege, 2 Wirthschaftswagen, sämmtlichem Ackergeräth, einer Partie Schirrholz, 1 Wurfmaschine, sowie verschiedenem Wirthschaftsgeräth, meistbietend gegen sofortige Zahlung öffentlich im Nachlaß-Bauergute Nr. 1 zu verkaufen. 8256. Die Erben.
Johnsdorf pr. Spiller, den 15. Juni 1871.

Donnerstag den 22. Juni

findet die meistbietende Verpachtung der hiesigen Kirsch-Alleen gegen gleich baare Bezahlung statt.
Lobris bei Jauer, den 12. Juni 1871. 8151.
Das Dominium. Geisler.

8396.
Holz-Verkauf.

Im Forstrevier zu Schweinhaus, in der Richtung nach Hohendorf, wird Mittwoch den 21. d., früh von 8 Uhr ab,
eichen Schäl- und Ausfäll-Holz
licitando verkauft werden. Die Verwaltung.
Hohendorf pr. Bolkenhain, den 17. Juni 1871.

8232. **Futter=Auktion!**

Auf dem Bauergute des Herrn Schnieber, Nr. 43 zu Alt=Gebhardsdorf, werden

Freitag den 23. Juni c.,

Vormittags 10 Uhr,

der erste Schnitt und das Grummet von ca. 7 Morgen Wiesen und 7 Morgen Brachen meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Schubert, Ortsrichter.

Alt=Gebhardsdorf, 14. Juni 1871.

8377. **Eine Milchpacht**

von 400 — 600 Quart Milch täglich ist bald oder zum 1. Oktober c. zu vergeben. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Ad. Krause, Pechtner's Hotel in Görlitz, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

8367. **Wiesen=Verpachtung.**

Sonntag den 25. Juni c., Nachm. 3 Uhr,

sollen die Wiesen des Dominium Rudelstadt u. N.=Kunzendorf auf beide Schnitte gegen sofortige Bezahlung meistbietend an Ort und Stelle parzellenweise verpachtet werden.

Rudelstadt, den 16. Juni 1871.

Das Rent=Amt. A. Kuhnt.

8003. **Hebestellen=Verpachtung.**

Die in Station N. 33 der Friedland=Göhlenau=Neusorger Kreis=Caussee belegene, mit ½meiliger Hebebefugniß versehene Hebestelle Friedland I. soll vom 1. October d. J. ab auf ein Jahr anderweit verpachtet werden. Hierzu steht Termin auf:

Sonnabend den 1. Juli cr.

Vormittags 11 Uhr

im Kreis=Chausseebau=Bureau (im Hause des Herrn Maurermeister Beer) an, woselbst auch die der Verpachtung zu Grunde gelegten:

„Agemeinen und speciellen Bedingungen p. p. während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können."

Jeder Bieter hat im Termin vor Abgabe seines Gebots ein Bietungs=Caution von „Vierzig Thaler" baar zu erlegen.

Die Caution des Pächters ist auf „Zweihundert Thaler" festgesetzt worden und entweder in Staatspapieren oder in Waldenburger Kreisobligationen zu erlegen.

Der Termin wird vom Feldmesser Schmidt abgehalten werden.

Waldenburg, im Juni 1871.

Kreisständische Chaussee=Verwaltung.

Der geschäftsführende Director.

8350. **Kirschen=Verpachtung.**

Montag den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr, werden die Kirschen in den Alleen und auf den Bergen des Dom. Nieder=Würgsdorf meistbietend gegen baldige Baarzahlung in dasiger Brauerei verpachtet.

Das Wirthschafts=Amt.

Kunze.

8426. Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei der Rettung unseres am Ertrinken nahen Sohnes Herrmann, am 17. d. Mts., so hülfreiche Hand geleistet haben, sagen wir unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank. Besonderen herzlichen Dank dem Bauergutsbesitzer Hrn. Joseph Güttler und der Familie des Gartenstellenbesitzer Herrn Gebauer. Heinrich Zimmer nebst Frau.

Cunnersdorf, den 17. Juni 1871.

8380. **Danksagung!**

Bei meiner am 5. Mai erfolgten Rückkehr aus dem Feldzuge gegen Frankreich wurde mir ein so festlicher Empfang zu Theil, daß ich es für nöthig halte, meinen öffentlichen und innigsten Dank dafür auszusprechen.

Zunächst danke ich dem Militär=Verein sammt dem Musikcorps, vielen Verwandten und Bekannten, welche mir trotz der schlechten Witterung bis nach Neu=Flachenseifen entgegenkamen, sowie Denen, die mir zu Ehren bei meinem Eintreffen Kanonenschüsse abfeuern ließen; ebenso danke ich den Jungfrauen, welche mich dort reichlich mit Kränzen schmückten und mit Musik nach Hause begleiteten. Auch in meiner Behausung fand ich wieder Alles mit Kränzen geschmückt, wofür ich ebenfalls den lieben Freunden und Nachbarsleuten meinen Dank ausspreche. Ferner danke ich dem Herrn Vereins=Hauptmann, welcher vor meiner Behausung eine vortreffliche Rede gehalten und zum Schluß noch das Lied: „Nun danket Alle Gott" mit Musik=Begleitung singen ließ. Meinen lieben Geschwistern und Schwägern danke ich auch herzlich für die Geschenke, welche ich in weiter Ferne, wie auch bei und nach meiner Heimkehr von ihnen erhielt, herzlich.

Meinen vielfach schuldigen Dank spreche ich auch gegen Diejenigen aus, welche voriges Jahr in meiner Wirthschaft während der Ernte behülflich gewesen sind, und zuletzt noch meinem lieben Vetter B. K., welcher mir die Frühjahrssaat meistens bestellt hat. Ich sage nochmals Allen, Allen für die erzeigte Liebe und Güte meinen herzlichen Dank mit dem Wunsche, daß der liebe Gott Jedem ein reicher Vergelter sein möge! Ober=Langenau, den 18. Juni 1871.

Carl Gottlieb Günther, Bauergutsbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8384. Aus Frankreich zurückgekehrt, werde ich meine Praxis vom 23. d. Mts. ab hierselbst wieder aufnehmen. Wohnung und Sprechstunden wie früher.

Greiffenberg, in Schl. **Dr. Dorn,**
pract. Arzt, Wundarzt und Geburts=Helfer.

8388. Für ein Mädchen von 13 Jahren wird in Hirschberg eine Pension gesucht.

Giersdorf b. Warmbrunn. ***F. Seeliger***

B. M. Bolkenhain!

Ersuche mir ohngefähr anzugeben, was geehrte Damen von mir wünschen, da ich zu Risico=Reisen keine Zeit habe, sondern dieselben jederzeit gern meinen Herrn Kollegen überlasse.

8430. ***Heinrich Lieber,*** prakt. Zahntechniker.

8391. Den geehrten Bewohnern von Schönau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich 8 bis 14 Tage hier zur Aufnahme von Photographien aufhalten werde. Bildergröße von 4= bis 9zölliger Kopfgröße. Desgleichen mit Colorit in Oelfarben, sauber und künstlerisch ausgeführt. Mein Atelier befindet sich im „Freischütz" bei Herrn Gasthausbesitzer Sommer. Aug. Puschmann, Maler und Photograph aus Bolkenhain.

Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Kreiswundarzt **John** gegenüber noch Verpflichtungen hatten, werden aufgefordert, denselben bis zum 4. Juli c. nachzukommen.

Die an diesem Tage noch nicht eingegangenen Forderungen werden dem Gericht zur Einziehung übergeben. **Die Erben.**

Hirschberg, den 19. Juni 1871. 8396.

Betreffend die Abstempelung von Prämien-Obligationen.

Zufolge Gesetzes vom 8. Juni c. müssen bis zum 15. Juli a. c. in- und ausländische Prämien-Obligationen abgestempelt werden, da dieselben andernfalls nach diesem Zeitraume von jedem Verkehr ausgeschlossen sind. —

Die Vermittelung der Abstempelung übernimmt

Abraham Schlesinger,
Hirschberg und Berlin.

8348.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,

gegründet und bestätigt im Jahre 1848.

Grund-Capital	Thlr.	3,000,000.	—.	—.
Einnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1870	„	923,433.	6.	7.
Reserven Ende 1870	„	318,620.	5.	6.
Versichertes Capital gegen Feuer pro 1870	„	371,832,133.	—.	—.
Prämien-Einnahme seit Begründung des Geschäfts	„	14,124,651.	2.	4.
Bezahlte Schäden seit Begründung des Geschäfts	„	10,418,528.	3.	9.
Gewinn im Jahre 1870	„	108,468.	20.	9.

Für das Jahr 1870 wurde eine Dividende von 12½ pCt. des eingezahlten Grund-Capitals vertheilt.

Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu möglichst billigen und festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt und den Hypotheken-Gläubigern bei Gebäude-Versicherungen volle Sicherstellung gewährt.

Prospecte und Antrags-Formulare werden gratis durch den unterzeichneten Agenten verabfolgt.

Landeshut, den 15. Juni 1871.

Die Spezial-Agentur der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Robert Merker. 8382.

Hirschberg, den 19. Juni 1871.

Der Neubau einer Retirade auf dem Hofe des hiesigen Königl. Gymnasialgebäudes soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige können den betreffenden Kosten-Anschlag bis zum 25. d. M. bei mir einsehen, auf Verlangen Auszüge aus dem Anschlage erhalten und in Bezug auf die Einlieferung und Eröffnung der Offerten das Weitere von mir erfahren.

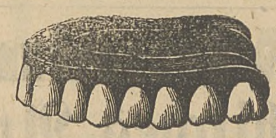
Der Bau-Inspector.
8400. *Gericke.*

Unentgeltlich

erhält Jeder auf frankirte Anfragen unter Beifügung einer Marke zur Rückantwortung: [8022.

Unschätzbare Mittheilungen und Rathschläge für Industrie-, Haus-, Land- und Gartenwirthschaft durch

Paul Sydow in Hainau.



Heinr. Lieber,

prakt. Zahnkünstler, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,"** ärztlich empfohlen zum Einsetzen künstl. Zähne, sowie zur Behandlung aller Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

8004.

Theilnehmer Gesuch.

An einem industriellen Geschäft wird ein Theilnehmer mit einer Einlage von höchstens 2000 Thlr. gesucht. Kapital sicher gestellt. Offerten unter Chiffre **Nr. 100 K. J.** sind niederzulegen in der Expedition d. Bl.

8399. Von mehrwöchentlicher Krankheit genesen, habe ich meine Praxis wieder angetreten.

Für Augenkranke bin ich am besten früh von 8—9 Uhr zu sprechen.

Dr. Basler,
Goldberg. prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Alle fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, sowie derartige gelooste Capitalien, realisirt wie bisher

Abraham Schlesinger,

Hirschberg und Berlin.

8173.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Zufolge des zwischen der Schlesischen Landschaft und der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestehenden Vertrages, gehen den Dominien von den Prämien ihrer Versicherungen 50 % des verhältnißmäßigen Gewinnes der Gesellschaft zu Gute. Der Antheil jedes Einzelnen soll mindestens 15 % der Prämie betragen und wird durch Verloosung festgestellt. Nachdem nun zu diesem Zweck die Summe von 4263 Thlr. 20 Sgr. für das verflossene Jahr von der Hochlöblichen General-Landschafts-Direktion verloost worden, kommen 344 Dominien mit 15 % ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht, vorbehaltlich der vertragsmäßigen Ausnahmen, nur durch Anrechnung auf die im laufenden Jahre zu zahlende Prämie und zufolge der, von dem Hochlöblichen Engern Ausschuß den Herren Perzipienten ertheilten, oder noch zu ertheilenden Nachricht. Die noch nicht betheiligten, bei der Gesellschaft versicherten Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Breslau, den 17. Juni 1871.

Im Auftrage der Direktion:
Die Haupt-Agentur: **Johann August Franck.**

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfehlen sich:
Rudolph Du Bois, Agent in Hirschberg, **F. O. Schenkel,** Agent in Warmbrunn, **Ed. Klein,** Agent in Schmiedeberg, **G. H. Blasius,** Agent in Schönau, **Emil Thiermann,** Agent in Löwenberg.

8421.

Wilhelm Wolff's photographisches Atelier in Warmbrunn

im Garten des Breslauer Hofes.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte ein neu errichtetes Atelier eröffnet habe. Das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, welches ich in dem Atelier des Herrn van der Bosch in Hirschberg und Warmbrunn genossen habe, werde ich mich bemühen, auch fernerhin in meinem Atelier zu erhalten.

Garantie bieten die principiell vor jeder Bestellung gelieferten Probebilder.

Warmbrunn. 8410. **W. Wolff,** Photograph.

8375. Hirschberg, den 16. Juni 1871.
Einem hochgeehrten Publikum und insbesondere den reisenden Herrschaften die Anzeige, daß ich von heut ab einen Omnibus mit folgendem Cours:
täglich Vormittags 10½ Uhr ab Bahnhof Hirschberg bis Warmbrunn;
: Nachmittags 1 Uhr Rückfahrt von Warmbrunn nach Hirschberg;
: : 3 Uhr ab Markt Hirschberg nach Hermsdorf u. K. (Rüffer's Gasthof „zum Löwen");
: : 7 Uhr Rückfahrt von Hermsdorf u. K. nach Hirschberg;
errichtet und das Passagiergeld für eine Tour nach Warmbrunn auf 2½ sgr. und nach Hermsdorf u. K. auf 5 sgr. festgesetzt habe. Wartezimmer in meinem Gasthof „zum Kynast".
G. Friebe.

Inserat!

Auf Herrn **Oscar Tschörtner**, Sohn des Herrn Rittergutsbesitzer Tschörtner auf Berbisdorf, ist bei mir eine **Forderung zu verkaufen.**

Bernhard Bursch,
Waldenburg i./Schl.

Verkaufs - Anzeigen.

8382. Das Haus Nr. 28 zu Kunnersdorf ist veränderungshalber zu verkaufen.

8312. Das Freibauergut Nr. 151 zu Poischwitz bei Jauer, mit ca. 84 Morgen Acker, durchgehends Weizenboden, massiven in gutem Bauzustande sich befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit lebendem und todtem Inventar, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere an Ort und Stelle.

8159. **Brauerei-Verkauf.**
In einem Fabrikdorfe, unweit zweier Garnisonstädte, ist eine massiv gebaute, gut eingerichtete Brauerei mit schönem Tanzsaal, nebst 17½ Morgen gutem Acker und Wiese, zu einem sehr angemessenen Preise sofort zu verkaufen. Inventarium, sowohl todtes wie lebendes, im besten Zustande und sämmtlicher Acker besäet. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

8301. Die Gartennahrung Nr. 61 zu Kunnersdorf, mit 9 Morgen dicht am Hause gelegenem Acker und Wiese, sehr schöner Ernte, ist mit, auch ohne Inventar, zu verkaufen.
Zwei Drittheile des Kaufgeldes können darauf stehen bleiben. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer
Hinke, Bauergutsbesitzer.

8368. **Guts-Verkauf.**
Ein Rustical-Gut im Großherzogthum Posen, Kr. Czernikow, eine Stunde von der Bahn, mit **vorzüglichem** Bauzustande und Inventar, mit 230 Morgen weizen- und kleefähigem Boden, 100 Morgen **prachtvollen** Netz-Wiesen (Ertrag pr. Morgen 30—40 Ctr.) und 139 Morgen 10- bis 20jähriger Kiefern-Schonung, ist bei **nur** 10 mille Anzahlung für 25 mille sofort zu verkaufen. Hypotheken 6 mille fest. Unterhändler verbeten. Näheres durch **Stubenrauch** in Gottesberg i. Schl.

8369. **Zu verkaufen:**
Ein massives **Wohnhaus** und Scheuer nebst 25 Morgen Acker, im Wohlauer Kreise, für den billigen Preis von 1600 rtl. bei der Hälfte Anzahlung. Allenfalls ist dasselbe auch zu verpachten. Auskunft beim Besitzer
M. Schiff, Breslau, Büttnerstraße 31.

8359. Umständlichkeitshalber bin ich willens, meine zu Ober-Alzenau befindliche
Wirthschaft,
mit 30 Morgen Aeckern und Wiesen, todtem Inventarium und guter Ernte, sofort zu verkaufen.
Das Nähere beim Besitzer selbst.
Paschke, Wirthschafts-Inspector in Lest-Kauffung.

8363 Der Thierarzt **Schröther** zu Armenruh beabsichtigt sein **Haus** daselbst aus freier Hand sofort zu verkaufen, jedoch ohne irgend welche Einmischung eines Andern.

7630. In einem großen Kirchdorfe, Kr. Neumarkt, 1 Meile von zwei Städten, ist eine Wirthschaft, massiv gebaut, mit 45 Morgen Acker, einer Windmühle mit amerikanischem Gange, sämmtlichem dazu gehörigen todten und lebenden Inventar, frei zu verkaufen. Anzahlung 2500 Thlr.; die letzten 2000 Thlr. stehen auf 10 Jahr fest. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

8364. **Haus-Verkauf.**
Ein Wohnhaus in Hirschberg, elegant eingerichtet, ist aus freier Hand zu verkaufen; Hypothekenstand fest.
Dasselbe enthält im Parterre eine große Küche, eine freundliche Stube, drei Gewölbe; im ersten Stock 5 zusammenhängende Stuben incl. eines Entrées, großen Balcon; im zweiten, Dachstock, 3 Stuben, mehrere Kammern und Wäschboden.
Das Haus liegt an der Ecke zweier sehr belebter Straßen.
Vor dem Hause befindet sich ein Vorgarten, hinter dem Hause ein Bleichplan mit anstoßendem Remisengebäude, worin eine Waschküche, eine Mangelkammer und geräumiger Holzstall ist.
Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ernst Franke in Adelsdorf
weiset sofort zum Verkauf nach: größere Rustikalgüter zu 130, 88½ und 63 Morgen Areal, Freistellen zu 40, 18 und 10 Morgen, Häuser mit und ohne Acker, Krämereien und Schmieden. 7851.

Eine neugebaute massive Schmiede
mit einem Morgen Grasegarten, in welcher sich zugleich eine Stellmacherwerkstatt anbringen läßt, ist veränderungshalber zu verkaufen; dieselbe liegt in einem großen, bevölkerten Dorfe und hat bedeutende Kundschaft. Nähere Auskunft ertheilt
8008. Privat-Sekretär Nitsche in Lauban.

8150. **Pfarrlehngut-Verkauf.**
Veränderungshalber stehen zum sofortigen Verkauf:
a) das unter Nr. 139 zu Ober-Poischwitz im Kreise Jauer aus 10 Ruthen bestehende Pfarrlehngut, und
b) die unter Nr. 120 daselbst befindliche 3-Ruthennahrung.
Beide Besitzungen werden nach Wunsch zusammen oder einzeln verkauft. Das Nähere beim Eigenthümer.

8240. **Bekanntmachung.**

Meine Großgärtnerstelle Nr. 52 zu Buchwald, mit bedeutendem Wiesewachs, gutem, durchfälligem Boden und fast neuen Gebäuden, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erfahren nähere Auskunft beim Eigenthümer oder beim Gerichts-Schulzen Herrn Beyer daselbst.
Carl Baumgart.

8236. **Gartennahrung-Verkauf.**

Eine in unmittelbarer Nähe einer Fabrikstadt, ¾ Meilen von der Kreisstadt entfernt, gelegene Garten-Nahrung mit 25 Morgen Areal, vollständiger Ernte sowie Inventar, massiven Gebäuden, alles im besten Zustande, soll veränderungshalber sofort unter äußerst günstigen Bedingungen verkauft werden.
Da Hypotheken-Verhältnisse ebenfalls günstig, so ist das Grundstück mit geringem Kapital zu erwerben und dürfte sich namentlich für junge Anfänger empfehlen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

8387. **Guts-Verkauf.**

Die zu Neudorf, Kr. Lüben, zwischen Klein-Kotzenau und Polkwitz gelegene Wirthschaft, Hypotheken-Nummer 12 und 29, von 75 Mrg. Acker, größtentheils kleefähiger Boden, 30 Mrg. zweisch. Wiesen, 4 Mrg. Torfbruch, ist mit sehr schöner Ernte sofort bei 3–4000 Thlr. Anzahlung, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen, indem Besitzer in seine frühere Stellung als Beamter zurücktritt. Die Gebäude sind massiv, lebendes und todtes Inventarium im besten Zustande, Hypotheken fest.

8379. Ein 2stöckiges Haus mit 3 heizbaren Stuben und dem dazugehörigen Beigelaß, Obst- und Grasegarten, in einem belebten Kirchdorfe, nahe zwischen 2 Schulen und 2 Kirchen, ist veränderungshalber des Eigenthümers aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jede Profession oder Handelsgeschäft. Nähere Auskunft ertheilt auf franko Anfragen
der Maurermeister H. Feist in Hermsdorf b. Goldberg.

8314. Eine im besten Betriebe befindliche

Seifensiederei,

die einzige am Orte, verbunden mit lebhaftem Material-Geschäft nnd guter Kundschaft, am Ring einer belebten Provinzialstadt Nieder-Schlesiens mit Bahnhof, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu einem billigen Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Rob. Haase zu Bunzlau in Schlesien.

8383. **Freistellen-Verkauf.**

Meine Gärtnerstelle Nr. 37 zu Vogelsdorf bei Landeshut, zu welcher 34 Morgen Acker und Wiesen gehören, ist sofort aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude befinden sich in gutem Bauzustande. Der Verkauf kann mit oder ohne Inventar geschehen. Besitzer **Wilhelm Berndt.**

8439 **Georg Pinoff, Schulgasse 12,**
empfiehlt **seidene** und **Mohair-Franzen** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

8435. **Sommer-Pferdedecken**
empfiehlt zu billigen Preisen **Max Eisenstädt.**

8441 **Badehosen**
billigst bei **Max Eisenstädt.**

8371. **Attest.**

Seit mehreren Jahren litt ich sehr empfindlich an Hühneraugenschmerzen, welche mit jedem Jahre zunahmen. Ein Dutzend **Hühneraugen-Pflästerchen** von **A. Rennenpfennig** haben mich binnen Kurzem ganz davon befreit.
Nienburg a/W., den 16. Juli 1869.
W. Müller, Schornsteinfegermstr.

Diese Pflästerchen sind nur allein ächt zu kaufen bei: G. Nördlinger in Hirschberg, Th. Hankels Wwe. in Freiburg, Rud. Fiedler in Goldberg, H. Kumß in Warmbrunn, E. Rudolph in Landeshut, Ed. Roithners Sohn in Salzbrunn.

8416. Zwei einspännige Spazierwagen, eine Halbchaise und ein offener Jagdwagen, beide wenig gebraucht, stehen zum Verkauf in **Bergmann's Hôtel.**

8360. Durch

Wipprecht's

berühmte Tropfen fanden im letzten Monat von Denen, die viele Jahre am hartnäckigsten Kopfkrampf, Migräne, Magen-, Blut- und Nervenleiden gelitten, vollständige Heilung:
H. Wiedera, Breslau, Königsplatz 1.
A. Schirm, „ Posenerstraße 1.
C. Bräuer, „ Vorderbleiche 6.
A. Striegel, „ Ohlauerstraße 15.
Fr. **Weiner**, „ N. Tauenzienstr. 16.
Th. Ring, „ Berlinerplatz 1.
F. Ehrhardt, „ Sandstr. 6.
E. Fiedler, „ Grünstr. 4.
Fr. **Lamprecht**, „ Fr.-Wilhelmsstr. 40 c.
G. Thaler, „ Rosengasse 11.
Frau **Saal**, „ Berlinerstr. 13.
O. Beck, „ Kl. Domstr. 11.
Frau **Liebig**, Brieg i. Schl.
Bahnw. **Fürst**, Alzenau b. Brieg i. Schl.
A. Milde, Lauterbach b. Reichenbach.
L. Brenner, Münchwitz b. Tauer i. Schl.
Ww. **Grunger**, ebendaselbst.
Hr. **Kittlers**, Giersdorf b. Brieg, i. Schl.

H. Lovie, Breslau, Schuhbrücke 34, 1. Etage, Vertreter des Wipprecht'schen Heil-Instituts zu Berlin.
☞ Briefe erbitte mit genauer Angabe des Leidens.

8365. Die herrschaftliche Brauerei nebst Kegelbahn zu Leipe per Bolkenhain wird von Johanni oder auch Michaeli 1871 ab anderweitig verpachtet oder verkauft. Die Pacht- resp. Kaufsbedingungen sind für Pächter resp. Käufer gut gestellt. Auch ist daselbst ein Haus mit Garten und etwas Acker zu verkaufen. Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft:
Das hiesige Wirthschafts-Amt.
Mittel-Leipe, den 18. Juni 1871.

8362. **Für Lohnkutscher.**

Ein sehr gut gehaltener **Fensterwagen** in schöner Façon auf Druckfedern mit Langbaum, wo die Fenster beizupacken sind, und der dabei leicht ist, ist für 150 Thlr., und ein **halbgedeckter** für 80 Thlr. zu verkaufen bei
dem Wagenbauer **Dressler** in **Breslau.**

8402. Königl. Preuß. Lotterie. 1/1, 1/2, 1/4 Orig.-Loose zur 1. Klassenziehung, sowie 1/8 zu 2 Thlr. 8 Sgr., 1/16 zu 1 Thlr. 4 Sgr., 1/32 zu 17 Sgr., 1/64 zu 9 Sgr., verk. und vers. N. Hille, Leihbiblioth., Berlin, Oranienburgerstr. 62./63. Zieh. 5. u. 6. Juli.

8433.

Gefrorenes

empfiehlt täglich **Mertin's Conditorei.**

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Die Holzcement- und Dachpappen-Fabriken von Friedr. Erfurt & Matthaei in Straupitz bei Hirschberg in Schlesien

empfehlen, wie in den vorhergehenden Jahren, ihren geprüften **Holzcement** und **Dachpappen**, sowie **Deckpapier**, sämmtlich eigenes Fabrikat, zur geneigten Abnahme.

Die Ausführung von **Holzcementdächern, Holzcement-Doppeldächern** und **Pappdächern** übernehmen Unterzeichnete in Accord unter Garantie.

Broschüren über Cementdachlegung, sowie anderweite Auskunft darüber ertheilen bereitwilligst

8372. ***Friedr. Erfurt & Matthaei.***

8437. Zur Saison empfehle ich bei entsprechend **billigen, festen** Preisen: feine gemusterte Leinen- und Drellstoffe, Piqué's und Nanking zu Kinder-Anzügen und Schürzen, diese auch fertig in allen Größen; Roßhaar-Stoffe, nur in bester Qualität, ebenso Röcke in allen Facons. Eine reiche Auswahl Stickereien, Weißwaaren und Negligé-Stoffe, Garnituren, Blousen, Unter-Taillen, Morgenhauben, **diese, sowie Steppdecken und eine große Partie aufgezeichneter Stickereien, zum Ausverkauf ausnahmsweise billigst.**

Tricot- und Strumpfwaaren jeden Genres, speciell Handschuhe, alle Größen, Reisedecken, Bettdecken und Taschentücher, Cravatten und Shlipse, englische Frottir- und Bade-Handtücher, Staubtücher, Gläser- und Mangeltücher; sämmtliche **Wäsche-** und **Negligé-Artikel** für Herren, Damen und Kinder.

Bestellungen darauf werden nach Maaß und Proben prompt besorgt.

Theodor Lüer, Leinen- und Tischzeug-Handlung, Wäsche-Fabrik.

Hirschberg, Bahnhof-Straße 69, nahe der Post.

7615.

Brauerei-Verkauf.

Die den Brauer **Lange**'schen Erben gehörenden **Grundstücke**, bestehend in Brauerei nebst Gasthof (am Roßmarkt), 2 Scheuern, ½ Morgen Acker, 1 großen Obst- und Gemüsegarten, sollen erbtheilungswegen **den 26. Juni d. J.** verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Müllermstr. **W. Dreßler.**

Guhrau, Nieder-Schlesien. **Die Lange'schen Erben.**

8432. Eine mittelgroße, dunkelbraune **Stute,** 5 Jahr alt, zu jeder Beschäftigung gleich brauchbar, ist wegen Mangel an Beschäftigung zu verkaufen bei **W. Sturm.**

8405. Ein fetter, 15 Ctr. schwerer Zugochse ist zu verkaufen beim Vorwerksbesitzer Brucauf in Schmiedeberg.

8414. Eine Commode, ein Waschtisch und verschiedene andere Gegenstände sind zu verkaufen Schulgasse Nr. 6, 2 Treppen.

8361. **Decorations-Bilder, Transparente, Illuminations-Laternen, Brillant-Feuerwerk.**

Preislisten gratis.

Halle a. S. ***C. F. Bitter.***

Weitere Erfolge des Königtrank.

(17073.) Käsemack bei Danzig, 12. 4. 71. Die mir übersandten 4 Flaschen Königtrank haben gute Wirkung gehabt, das **Beengen** der **Brust** und die **Geschwulst** in den **Füßen** ist größtentheils gehoben. (Neue Bestellung.) Neß.

(16841.) Poln. Fuhlbeck, 13. 4. 71. — Die übersandten 4 Flaschen Königtrank Nr. 1 habe ich verbraucht, und da ich einige Besserung darnach wahrnehme, so will ich den Gebrauch fortsetzen. — (Neue Bestellung.) — E. Schroeder.

(16816.) Jülichendorf bei Luckenwalde, 13. 4. 71. Ew. Wohlgeb. erlaube ich mir hiermit zu berichten, daß die ersten beiden Flaschen Ihres vorzüglichen Königtranks schon etwas Besserung bei meiner Frau hervorgebracht haben. — (Neue Bestellung.) — Ide, Hüfner.

(16823.) Suckow bei Wilmersdorf U.-M., 14. 4. 71. Ew. Wohlgeb. bitte um nochmalige gefl. Uebersendung von 4 Flaschen Königtrank-Extract, indem sich derselbe gegen meine **Hämorrhoidal**beschwerden (Herzklopfen 2c.) als ausgezeichnet wirksam bewiesen hat. — Buchholz, Förster.

(16843.) Degow, 14. 4. 71. — Etwa vor 3 Wochen hatte ich Ew. Wohlgeb. um Uebersendung von 2 Flaschen Königtrank ersucht. Nach soeben erhaltener Nachricht scheint derselbe auch auf meinen Vater, welcher bereits von 4 Aerzten aufgegeben war, (Lungenentzündung) günstig zu wirken. (Neue Bestellung.) — Niedrig, Post-Expeditions-Geh.

(17175.) Neumühl bei Fürstenfelde, 18. 4. 71. — (Neue Bestellung.) Die letzte Sendung von Nr. 1 wirkte in den ersten drei Tagen recht erfreulich. Die Kranke fühlte sich im ganzen Körper wohlthuend erleichtert. Nerenz, Lehrer.

(17173.) Feldberg in Mecklenb.-Strelitz, 19. 4. 71. — Ich ersuche Sie, mir noch 6 Flaschen Königtrank zu senden, ich möchte die angefangene Kur mit demselben noch fortsetzen, da ich nach den ersten 3 Flaschen von Nr. 1 schon guten Erfolg gegen mein **Herzklopfen** verspürt habe. — A. Berlin, Cand. jur.

(17264.) Lanz bei Greifswald, 19. 4. 71. — Es hat diese Flasche vortheilhaft gewirkt, so daß das **Gliederreißen** und das **Ohrensausen** bedeutend nachgelassen hat. (Neue Bestellung.) — G. Kosbadt.

(17187.) Dirschau, 19. 4. 71. — Ew. Wohlg. theile ich hiermit ganz ergebenst mit, daß die 4 Flaschen von Ihrem Königtrank mir schon gute Dienste geleistet haben, indem sich meine Krankheit, welche aus veraltetem **Magen**übel besteht, schon wesentlich gebessert hat, auch den andern Patienten hat derselbe schon gute Dienste geleistet. (Neue Bestellung.) — Heppner, Portier der k. Maschinenbau-Anstalt.

(17246.) Erfurt, 20. 4. 71. — Da nun die 4. Flasche des Königtranks zur Neige geht und ich nicht unbedeutende Besserung verspüre, so beeile ich mich, Ew. Wohlgeb. zu bitten, mir gütigst abermal 2 Flaschen mit Postvorschuß zu schicken. — V. Kasten, Johannisgasse Nr. 35.

(16781.) Horst, 12. 4. 71. — Ew. Wohlgeb. ersuche ich nochmals, mir 4 Flaschen Königtrank-Extract schleunigst zu übersenden, da die beiden ersten Flaschen vortreffliche Wirkung gezeigt haben. — C. Keilwagen, Hüfner.

(17319.) Breisenhorst bei Ludwigsruh, 20. 4. 71. — Die mir auf Verlangen im vorigen Jahre übersandten 2 Flaschen Königtrank haben die sofortige Wirkung gehabt, daß der Verschleimungs**husten**, sowie der böse **Ausschlag** unter der Nase sofort vergangen sind. Dafür Ihnen meinen gebührenden Dank. (Neue Bestellung.) — Heyne, Lehrer.

(17310.) Polzin in Pommern, 21. 4. 71. — Neue Bestellung.) — Der Trank ist mir bei meinem **Lungen**leiden gut bekommen und hoffe ich durch folgende Sendung wieder gesund zu werden. — Barz, Lehrer.

(17330.) Marxdorf bei Seelow, 22. 4. 71. — (Neue Bestellung.) — In der Krankheit meiner Frau, 60 Jahre alt, mehrjährigem **Magenkrampf** mit Erbrechen, hat sich sofort Besserung eingestellt. Das Erbrechen ist nachgeblieben und erfreulicher Appetit nach Verbrauch von **einer** Flasche entstanden. — Paech, Küster und Lehrer.

(17421.) Striegau, 24. 4. 71. Das Geschäft geht flott, auch sind die Käufer mit der Wirkung sehr zufrieden. A. Pohl.

(17381.) Möllenbeck, 22. 4. 71. — Die Flaschen mit Königtrank, welche ich von Ihnen bezogen habe, haben gute Dienste geleistet, denn meine Frau, die fast keine Speise vertragen konnte, ist dadurch soweit hergestellt, daß nur noch manche Speisen wieder von ihr ausgespieen werden. — (Neue Bestellung.) — W. Knispel, Lehrer.

(17367.) Pissen bei Dürrenberg, 22. 4. 71. — Für innerliche Wirkung spricht meine Mutter sich jetzt außerordentlich anerkennend aus, sie fühlt sich viel freier und bedeutend erleichtert auf der Brust. — Auch die Schwiegermutter des Wirthes hat wohlthätige Wirkungen verspürt. Sie hat besseren Schlaf, fühlt sich innerlich auch etwas erleichtert und geräth, nachdem sie den Trank genommen, leicht in Schweiß, was sonst höchst selten der Fall gewesen. — Bei mir ist die Wirkung eine fortgesetzt gute. In voriger Woche litt ich zwei Tage an **Gelenkrheumatismus** im rechten Knie, durch Einreibung mit der meiner Mutter gesandten Nr. 5 war am andern Tage jeder Schmerz verschwunden. — R. Neumann.

Heinrichsburg, 19. 4. 71. — Bei meiner Frau geht es sehr gut und muß gewiß jeder staunen, der dieselbe vor 4 Wochen gesehen und jetzt; damals voll Schmerzen im Bette liegend, von 4 verschiedenen Aerzten geplagt und täglich schwächer und hinfälliger werdend, und jetzt in der wiederkehrenden Gesundheit und Kraft als bestes Zeugniß ihre wieder blühende Gesichtsfarbe. Darum herzlichen Dank Ihnen, edler Herr, der Sie für die leidende Menschheit so Großes leisteten, und überall werde ich Sie preisen. — (Neue Bestellung.) — Hauser, fürstl. Forstwart.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

8373. **Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi**

in **Berlin**, Friedrichsstr. **208**.

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal sr viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben: In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei **Paul Spehr**, — in Warmbrunn bei H. Kumtz, — in Voigtsdorf bei Warmbrunn bei Franz Hauptmann, — in Friedeberg bei C. Scoda Wwe., — in Goldberg bei J. H. Matschalke, — in Striegau bei Aug. Pohl, — in Löwenberg bei Wilh. Hanke, — in Greiffenberg bei G. Hubrich, — in Landeshut b. E. Rudolph — in Bunzlau b. G. Riederer.

Annoncen-Expedition von Zeidler & Co., Berlin.

Seesalz zum Baden,
Calmus- und Baldrianwurzel
bei (8334) **Eduard Bettauer.**

Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl
Hirschberg, Bahnhofstraße 28. **Fr. Köhler.**

Gust. Selinke's
Dampf-Pianoforte-Fabrik in Liegnitz
4908.

empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.** Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen** für **Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** 2c. 2c. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Wichtig für Kranke!

Cehovic bei Proßnitz in Mähren, 30. März 1871.
Herrn S. Olschowsky in Breslau!

Ich leide seit langer Zeit an Schwindsucht, Hämorrhoiden und einseitigem Kopfweh, so daß ich nicht weiß, gegen welches Uebel ich zuerst ankämpfen soll. Ich wurde vielfach von verschiedenen Aerzten behandelt, aber vergebens, jetzt bin ich sogar außer Stande zu arbeiten u. s. w. Barthol. Bymlatil.

Cehovic, den 8. Mai 1871.

Nach Gebrauch Ihrer Mittel hatte von Tag zu Tag Erleichterung, die Schmerzen in Stirn und Schläfe haben nachgelassen, ebenso das Husten; Brustschmerzen fühle ich gar nicht mehr, Schlaf und Appetit sind gut, ich bin glücklich, ich arbeite wieder u. s. w.

Barthol. Bymlatil.

Meine Methode beruht auf jahrelangen Beobachtungen mit Benützung der neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete wissenschaftlicher Forschung und bewährt sich selbst in Fällen, die für hoffnungslos gelten und in denen weder Arznei noch Badekuren helfen. Gegen Einsendung von Thlr. 2 und kurze Beschreibung der Krankheit versende ich das Mittel nebst vielen Brief-Auszügen aus allen Gegenden, die das Vorzügliche meiner Methode eclatant darthun und werden auf Verlangen auch letztere allein, gratis-franco versandt.

8378. **S. Olschowsky,**
Naturarzt u. Docent der Naturheilkunde in Breslau.

Eine eichene Mühlwelle,
8303.

fast noch neu, 21 Fuß lang und 2 Fuß im Durchmesser, mit ganz guten Zapfen, sowie ein im besten Zustande befindliches Kammrad mit 156 Kämmen, 3¼ Zoll Theilung und einer Höhe von 15 Fuß ist zu verkaufen beim Müllermeister **Seeliger** in Schmottseiffen, Kreis Löwenberg.

Circa 15 Ctr. gesundes Wiesenheu
verkauft Schreiber in Berbisdorf. Probe liegt beim Haushälter in Arnold's Brauerei zu Hirschberg. 8208.

Man biete dem Glücke die Hand!
250,000 M. Crt.

im **günstigen Falle** als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geld-Verloosung,** welche von der **hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass in den folgenden 6 Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten **23,100 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuel M. Crt. **250,000,** speciell aber **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 3000, 105 mal 2000, 155 mal 1000, 205 mal 500, 11,600 mal à 110** etc.

Die **nächste zweite Gewinnziehung** dieser grossen vom Staate **garantirten** Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 19. und 20. Juli 1871 statt

und kostet als Erneuerung hierzu
1 viertel Original-Loos nur Thlr. 1.
1 halbes - - - - 2.
1 ganzes - - - - 4.
gegen **Einsendung, Posteinzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages. 8370.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der ***nahen Ziehung halber*** alle Aufträge ***baldigst direct*** zu richten an

S. Steindecker & Co.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

3140. **Rohe und gebrannte Caffee's**
empfiehlt **G. Nördlinger**, Schützenstraße.

7035. Seit langer Zeit mit heftigstem

Magenkrampf

behaftet, welcher selbst ärztlicher Hilfe nicht weichen wollte, bin ich jetzt nach kurzem Gebrauch des **Ingwer-Extracts** von **Aug. Urban** hier, Neue Sandstr. 3, wieder vollständig geheilt, was ich mit Vergnügen öffentlich bekunde.

Verwittwete Blumengärtner **Melzer**.
Breslau, Michaelisstraße 14.

Zu haben in Flaschen a 20 und 10 Sgr. bei Herrn
F. A. Reimann in Hirschberg i./Schl.

8245. Zu verkaufen der erste Schnitt von 8 Morgen Wiese.
Mühle Herischdorf.

Gutes Eichen-Stellmacherholz

ist wieder in großer Auswahl verkäuflich durch den Förster
7903. **Scholz** in Falkenberg, Ndr.-Schl.

Lilionese entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten u. Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten und gelbe Flecken. Garantie! 6337.

Cui	**Zahnschmerz**	Trau
fidas	verschwindet nur durch **Feytona!**	schau
vide!	In Hirschberg allein bei **Carl Klein.**	wem!

5795.

Kissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Rakoczi, über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Dirus handeln. Besonders empfehlenswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämorrhoiden, Neigung zu Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 Kr. = 8¼ Sgr. Nur allein echt käuflich in **Hirschberg** bei **Dunkel**, Apotheker, und **Roehr**, Apotheker.
Kgl. Baier. Mineralwasser-Versendung.

8264 **Ferkel**, halbenglischer Race, hat abzugeben
Eltester, Gutsbesitzer in Berthelsdorf.

34. 34.
K. Preuss. Lotterie-Loose

1. Klasse 144. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß, **Originale:** 1/1 a 39 Thlr., 1/2 a 16 Thlr., 1/4 a 7½ Thlr., **Antheile:** 1/4 a 4 Thlr., 1/8 a 2 Thlr., 1/16 a 1 Thlr., 1/32 a ½ Thlr., letztere für alle 4 Klassen: 1/4 a 18 Thlr., 1/8 a 9 Thlr., 1/16 a 4½ Thlr., 1/32 a 2¼ Thlr. 5827.
C. Hahn in Berlin, Neanderstr. 34,
34. früher Lindenstraße 33. 34.

8358. In Siegellack vertrete J. G. R. Lilliendahl und bin in den Stand gesetzt, zu Original-Preisen zu verkaufen.
Carl Klein.

Vorläufige Kalk-Offerte.

Von heut über 14 Tage ab ist in der Kalkbrennerei auf dem Kapellenberge bei Verbisdorf täglich frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk, sowie Asche zu haben.

Um Irrthümern vorzubeugen, bemerke ich, daß ich die von mir übernommene Kalklieferung zum Bau der Brauerei des Herrn Januscheck zu Warmbrunn, durch den auf dem Kapellenberge gewonnenen Kalk besorgen werde, und daß daher meine Kunden, welche Kalk von dem Kalkofen zu Nieder-Verbisdorf entnehmen, in jeder Hinsicht prompt und reell daselbst werden bedient werden.

Nieder-Verbisdorf, den 13. Juni 1871.
8122. Schreiber, Kalkofen-Pächter.

Die Fabrik leinener Waaren

von
E. Diebitsch
in Schmiedeberg
empfiehlt **Wiederverkäufern**
8268. ihr Lager von:
Bleichleinen, Creas, weiß- und buntleinenen Taschentüchern
von bestem Garn. Unschädliche Rasenbleiche zu billigsten en-gros-Preisen.

Gutes, reines Roggenstroh

kauft fortwährend und zahlt möglichst gute Preise
die Strohstoff-Fabrik von Carl August Linke,
8276. Hirschberg.

Kinderwagen

empfiehlt in größter Auswahl
Hirschberg, Mühlgrabenstraße 21. **R. Köhler.**

Kauf-Gesuche.

8000
Waldgras,

rein und gut getrocknet, kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
Carl Samuel Haeusler
Hirschberg.

6204.
Für alte Metalle

als Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Zink und Eisen zahlt stets die höchsten Preise
A. Streit in Hirschberg,
Bahnhofstraße Nr. 39, nahe der evangelischen Kirche.